

POLIZEI. BILANZ. TIROL.





Landespolizeidirektor-Stv. Generalmajor Johannes Strobl, BA, Landespolizeidirektor Mag. Helmut Tomac, Landespolizeidirektor-Stv. Mag. Johannes Freiseisen, MA (v.l.)

VORWORT DES LANDESPOLIZEIDIREKTORS

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER!

Extremismus, Terrorgefahren und Banküberfälle standen 2024 ebenso im Fokus der Polizeiarbeit in Tirol wie die Auswirkungen der Kriegsgeschehnisse in der Ukraine und in Gaza sowie jene nach dem Umsturz in Syrien. Wahlgänge in den USA, Europa und Österreich sowie weiteren fünf europäischen Mitgliedsstaaten haben stattgefunden. Direkte oder indirekte Rückwirkungen auf die sicherheitspolizeiliche Arbeit – auch in Tirol – scheinen absehbar. Eine globale Neuordnung zeichnet sich ab.

Dank internationaler Zusammenarbeit der Nachrichtendienste und darauf aufbauender Ermittlungsarbeit der Österreichischen Bundespolizei konnten im Jahr 2024 Anschläge in Österreich vereitelt und Menschenleben geschützt werden. Schlagworte: „Taylor Swift“ oder „Wiener Westbahnhof“ – aber auch andere!

Man möchte meinen, dass diese Ereignisse in Verbindung mit Anschlägen in Europa, der daraus resultierenden hohen Terrorwarnstufe sowie dem Wissen der Radikalisierung im Internet auch jene wachzurütteln vermögen, die das „World Wide Web“ ebenso wie moderne Kommunikation über Messenger-Dienste unverändert als rechts- und befugnisfreien Raum erachten. Der Staatsschutz und Nachrichtendienst Österreichs wurde in den letzten Jahren neu aufgebaut, es wurde massiv in Qualität, Personal, Ausbildung und Ausstattung investiert. Es wäre höchst an der Zeit, das diesbezüglich mit-

telalterliche Schlusslicht der Polizeibefugnisse in Europa abzulegen und rechtlich das zu ermöglichen, was die Bevölkerung für ihren Schutz als selbstverständlich erachtet – ja davon ausgeht, dass es ohnehin schon Bestand hat.

Der Aktionismus in Klimafragen hat sich im Laufe des Jahres deutlich abgeschwächt, und die irreguläre Migration über die Brennerroute war im Vergleich zu den Vorjahren ebenso überschaubar.

2024 war das Jahr der Vorbereitungen für Baustellen- und Verkehrsbelastungen der kommenden Jahre. Zahlreiche Tragwerke entlang der Brennerroute sind in die Jahre gekommen, müssen über einen mehrjährigen Zeitraum saniert oder abgetragen und neu errichtet werden. Land Tirol, ASFINAG und Polizei haben alles unternommen, um die Belastungen für die Bevölkerung so gering und erträglich wie möglich zu halten. Dennoch wird es zu unvermeidbaren Behinderungen und Belastungen kommen, die das Verständnis der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer erfordern werden.

Während sich die Gesamtkriminalitätsbelastung in Tirol im Vergleich zu den Vorjahren unauffällig zeigt, ergeben sich in einer detaillierteren Analyse durchaus bemerkenswerte Aspekte. Nehmen Sie sich die Zeit und blättern Sie in unserer PolizeiBilanzTirol 2024 – hier finden Sie faktenbasierte Informationen über Banküberfälle, Cyber-Crime, Gewaltdelikte, Täteranalysen,

Aufklärungsarbeit und vieles andere mehr. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild und bedienen Sie sich zuverlässiger Quellen. Davon hängt auch Ihr persönliches Empfinden von Sicherheit ab. Subjektives Empfinden von Sicherheit in Österreich wird jährlich vom Institut für Wissenschaft und Forschung im BMI erhoben. 90 Prozent der in Österreich wohnhaften Bevölkerung fühlten sich am Ende des Jahres 2024 an dem Ort, an dem sie leben, sehr sicher bzw. eher sicher! Angesichts der Vielzahl an verunsichernden und nicht faktenbasierten Informationsquellen des Internets und der sozialen Medien ein durchaus erfreuliches Ergebnis!

Die Dienststellenstrukturmaßnahmen des Jahres 2023 haben sich nachhaltig bewährt. Die neu errichtete Grenzpolizeiinspektion am Brenner hat 2024 nicht nur intensive Kontrolltätigkeit im Migrationsgeschehen entwickelt, sondern auch in der grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung bemerkenswerte Erfolge erzielt. Die Festnahme tatverdächtiger Mörder steht ebenso beispielhaft dafür wie ein historischer Suchtgiftaufgriff und vieles andere mehr. 2024 haben wir weitere Strukturmaßnahmen vorbereitet. Sie werden zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie dieses Vorwort lesen, im Wesentlichen umgesetzt sein. Fünf Kleindienststellen werden in Tirol im ersten Halbjahr 2025 mit benachbarten Inspektionen zusammengeführt, ein Verkehrsmanagement entlang der Brennerroute bei der Polizeiinspektion Steinach-Wipptal

eingerrichtet. In den Regionen wurden 2024 fünf Kriminalassistentenzdienststellen installiert, die 2025 sukzessive erweitert werden.

Drei von sieben Bauteile des neuen Sicherheitszentrums Tirol wurden im Mai 2024 übergeben und der Betrieb aufgenommen. Weitere Bauteile werden Schritt für Schritt übernommen und besiedelt. Eine umfassende Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2026 in Aussicht gestellt.

Der Architektenwettbewerb zum Großprojekt Bildungs- und Einsatzzentrum Absam Wiesenhof wurde im Juni 2024 entschieden. Nach einer rechtlichen Abklärung via Bundesverwaltungsgericht konnte mit Jahreswechsel zu den Detailplanungsarbeiten übergegangen werden. Der Baubeginn wird sich wohl in das Jahr 2026 verschieben.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Tiroler Polizei versteht sich als Dienstleisterin für die Sicherheit unserer Bevölkerung. In diesem Sinne engagieren sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag für Tag und arbeiten auf hohem Niveau für Sie! Die Aufgabe der Geschäftsleitung ist es, den rund 2500 Polizeibediensteten in Tirol dafür die bestmöglichen Voraussetzungen zu bieten und ihnen für ihre Leistungen Respekt zu zollen!

**Ihr Landespolizeidirektor
HR Mag. Helmut Tomac**

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3	Unterstützung zur Sicherung der EU-Außengrenzen	30
TIROL IM ÜBERBLICK	7	Organisationsübergreifende Schwerpunkteinsätze	31
LANDESPOLIZEIDIREKTION TIROL	9	Assistenzeinsatz des Bundesheeres	31
KRIMINALPOLIZEI	11	Bilanz der PI Brenner FGP	32
Entwicklung der polizeilichen Anzeigenstatistik in Tirol	11	Sozialleistungsbetrug	33
Polizeiliche Anzeigenstatistik in den Bezirken	12	VERKEHRSPOLIZEI	36
Straftäterinnen und Straftäter	12	Allgemein	36
Steigerung der Aufklärungsquote	13	Verkehrsunfälle mit Personenschaden	38
Entwicklung nach Deliktsbereichen	14	Verkehrstote	39
Wirtschaftskriminalität	15	Verkehrsunfälle in den Bezirken	40
Gewaltkriminalität	16	Hauptursachen für Verkehrsunfälle	41
Cybercrime	17	Arten der Verkehrsdelikte	41
Einbrüche gesamt	18	ALPINPOLIZEI	43
Diebstahl von Kraftfahrzeugen	19	Allgemeines	43
Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen	20	Alpinunfallstatistik	45
Suchtmitteldelikte	20	Alpintote	46
Abgängige Personen	20	Alpinprävention	47
Kriminalprävention	21	GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGS- DIENST (GSOD) – EINSATZEINHEIT TIROL	48
SICHERHEITS- U. VERWALTUNGSPOLIZEI	22	POLIZEIDIENSTHUNDEINSPEKTION	50
Sicherheitsverwaltung	22	SCHNELLE REAKTIONSKRÄFTE (SRK)	51
FREMDENPOLIZEI	26	LANDESLEITZENTRALE (LLZ) TIROL	53
Situation in Österreich	26	KOMPETENZZENTRUM SICHERES ÖSTERREICH, LANDESKLUB TIROL	56
Migrationsentwicklung in Tirol	26	ORGANISATION	58
Migration nach Nationalitäten	29		
Aufgriffe aufgeschlüsselt nach Beförderungsmittel bzw. Geschlecht	30		

IMPRESSUM

Herausgeber:
LPD Tirol, Standort: Kapuzinergasse 1, 6020 Innsbruck

Redaktion:
Büro L2 (Controlling), Hofrat Horst Lentsch BA
Büro L1 (Öffentlichkeitsarbeit), Revidentin Lisa Köll BA

Layout und Produktion:
Ablinger Garber Media GmbH, Medienturm, Saline 20
6060 Hall in Tirol
www.AblingerGarber.com

Titelbild und Fotos:
Archiv LPD Tirol

Quellennachweise:
Amt der Tiroler Landesregierung, ASFINAG Service Center, Tim-
melsjoch Hochalpenstraße AG, Interne Statistiken (Elektronische
Dienstdokumentation (EDD) und polizeiinterne Aufzeichnungen) der
LPD Tirol, Kuratorium für Alpine Sicherheit, Schlepperdatenbank
des BMI, Statistik Austria, Bundeskriminalamt und Polizeiliche
Anzeigenstatistik (BK/PAS)

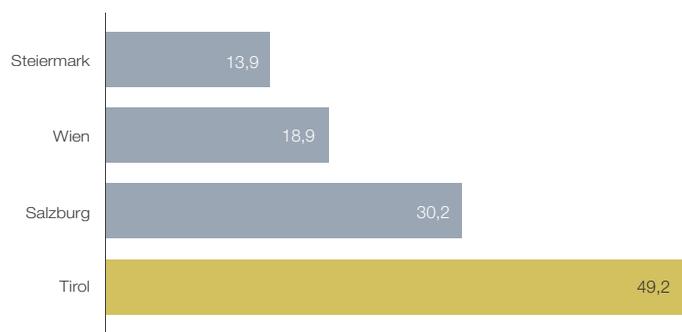


TIROL IM ÜBERBLICK

Einwohnerinnen und Einwohner	775.970
Ausländeranteil (%)	18,7
Fläche (km ²)	12.650
Außengrenze (km)	719
Straßennetz (km)	12.201

Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister (Stand 1.1.2024)

Tirol ist geprägt durch einen intensiven Reise-, Ausflugs- und Transitverkehr von Nord nach Süd. Von 1. Jänner bis 31. Dezember 2024 wurden insgesamt **49,2 Millionen** Gästenächtigungen registriert. Dies entspricht im Vergleich zum Tourismusvorjahr einem Nächtigungsanstieg von **1,6 %**, wodurch Tirol im österreichweiten Vergleich auch im vergangenen Jahr das Bundesland mit dem höchsten Tourismusaufkommen war.



Beherbergungsstatistik 2024 (in Millionen), Quelle: Statistik Austria

Die Bedeutung des Ausflugsverkehrs zeigt sich auch im Motorradverkehr. Allein am Timmelsjoch wurden in der Sommersaison 2024 (14. Juni bis 17. November 2024) neben ca. 105.200 PKW rund 63.300 Motorräder registriert. Beim Zusammentreffen verschiedener Faktoren wie schönes Wetter, verlängertes Wochenende oder an Feiertagen wurden Spitzenwerte erreicht. An einem der frequenzstärksten Tage (7. September) konnten 2024 in zwölf Stunden 1.260 Motorräder und 1.436 PKW gezählt werden. Ein derartig hohes Verkehrsaufkommen stellt sowohl eine Belastung für die Bevölkerung als auch eine besondere Herausforderung für die Exekutive dar.

Quelle: Timmelsjoch Hochalpenstraße AG

TIROL IM ÜBERBLICK

Am „Brennerkorridor“ (Achse Kufstein – Brenner) wurden 2024 rund 2,37 Millionen Fahrten mit LKW registriert, was einem leichten Rückgang von ca. 1,22 % gegenüber 2023 entspricht. Bei den Fahrten mit PKW und Motorrädern wurde mit 11,5 Millionen Fahrzeugen eine geringe Abnahme der Verkehrsfrequenz verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies in dieser Kategorie einem Wert von 1,1 %.



LANDESPOLIZEIDIREKTION TIROL

Die Polizei in Österreich ist – abgesehen von vereinzelt Gemeinde- wachen – ausschließlich auf Bundesebene (zentral) organisiert und untersteht dem Bundesministerium für Inneres (BMI). Die (neun) Landespolizeidirektionen (LPD) führen zwar den Namen des jeweiligen Bundeslandes, unterstehen aber nicht dessen föderaler Verwaltung. Das Gebiet des Bundeslandes Tirol stellt demgemäß das geografische Zuständigkeitsgebiet für die Landespolizeidirektion dar.

Jahresbudget (EUR)	226.000.000
Dienststellen	81
Exekutivbedienstete inkl. Polizeischülerinnen und -schüler	2.505
Fuhrpark	518

Ressourcen LPD Tirol 2024

Arbeitsplätze für Polizistinnen und Polizisten (Planstellen)	2.258
Davon in Grundausbildung	257
Aufnahmen 2024	145
Durchschnittsalter	37,3
Frauenanteil (%)	26
Arbeitsplätze für Verwaltungsbedienstete	186
Verwaltungsassistentinnen und -assistenten (Lehrlinge)	12
Ehemalige Post- und Telekombedienstete	23
Zivildienstler	7

Analyse¹ der beschäftigten Polizistinnen und Polizisten, Arbeitsplätze bei der LPD Tirol – Verwaltungsassistentinnen und Verwaltungsassistenten, ehem. Telekombedienstete und Zivildienstler ohne Planstellen.

Im Jahresschnitt sorgten täglich **701**² Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit in Tirol. Im Wege der Erhebungs-, Kontroll- und Präventionsarbeit im Kriminaldienst, im Dienst der Fremdenpolizei, der Verkehrspolizei sowie im Bereich des Alpin- und Diensthundewesens, des

¹⁺² Polizeiinterne Aufzeichnungen.

LANDESPOLIZEIDIREKTION TIROL

Ordnungsdiensts und weiterer Spezialagenden werden – wie die folgenden Kapitel zeigen werden – schließlich jene Leistungen erbracht, die **Tirol zu einer der sichersten Regionen der Welt machen**.

Die Landespolizeidirektion Tirol kann auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurückblicken. So wurden im gesamten Land insgesamt 41.975 Straftaten angezeigt.

In der Landesleitzentrale sind **ca. 350.000 Notrufe** eingegangen, welche fast **116.000 Interventionen** zur Folge hatten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Polizeiarbeit ist die Kontrolle des Verkehrs und das präventive Fördern des Verständnisses für ein rücksichtsvolles Miteinander auf der Straße. 2024 wurden **1.043.000 Verkehrsübertretungen** festgestellt.

Angezeigte Straftaten	41.975
Aufgriffe von Schleppern und illegal Eingereisten	2.628
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	3.951
Verkehrsübertretungen	1.043.000
Alpinunfälle	4.243
Veranstaltungen mit Ordnungsdienst	61
Notrufe	350.000

Eckdaten: Arbeitsanfall 2024 LPD Tirol

Details über die Arbeit der Tiroler Polizei können den nachfolgenden Kapiteln Kriminalpolizei, Fremdenpolizei, Verkehrspolizei, Alpinpolizei sowie Sicherheits- und Verwaltungspolizei entnommen werden.

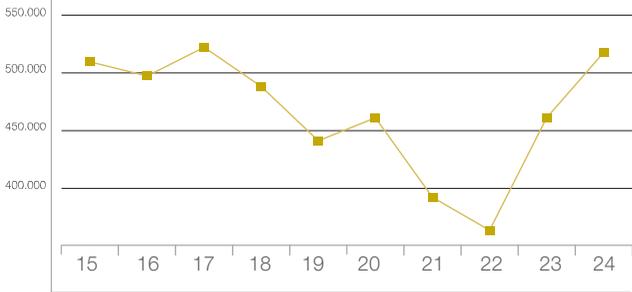
Informationen zur Aufnahme in den Polizeidienst sind unter www.polizei.gv.at und www.polizeikarriere.gv.at abrufbar.



ENTWICKLUNG DER POLIZEILICHEN ANZEIGENSTATISTIK IN TIROL

Im Jahr 2024 wurden in Tirol **41.975 Delikte** zur Anzeige gebracht, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 0,8% darstellt. Bundesweit entspricht das einem Anteil von 7,9% aller in Österreich angezeigten Straftaten.

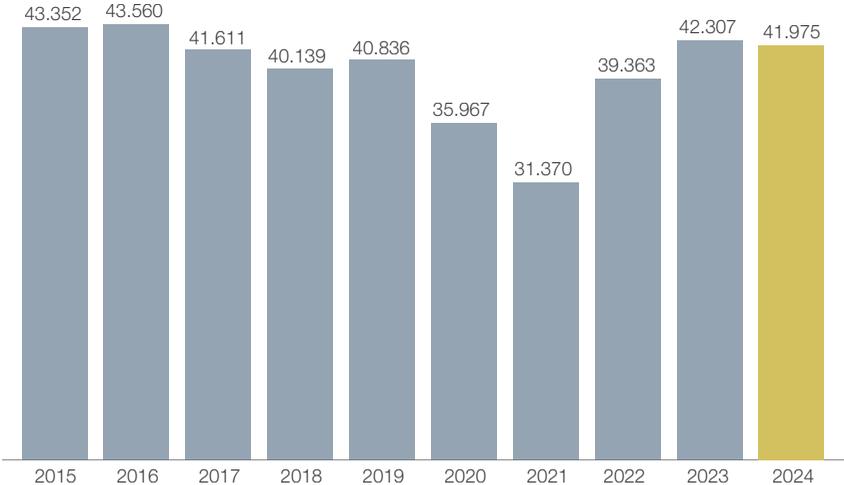
Entwicklung Anzeigen Österreich



2015: 527.692
2023: 528.010
2024: 534.193

Quelle: BK/PAS

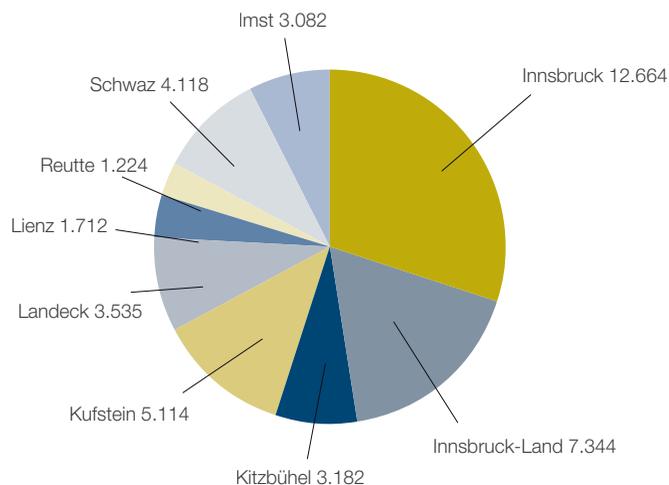
■ Angezeigte Fälle



Anzeigenentwicklung Tirol 2015 bis 2024, Quelle: BK/PAS

KRIMINALPOLIZEI

POLIZEILICHE ANZEIGENSTATISTIK IN DEN BEZIRKEN



Angezeigte Fälle – Tiroler Bezirke 2024, Quelle: BK/PAS

Der Bezirksvergleich zeigt, dass **48 % der Straftaten** (20.008) **im Ballungsraum Innsbruck** (Stadt Innsbruck und Bezirk Innsbruck-Land) zur Anzeige gebracht wurden, gefolgt von den Bezirken Kufstein, Schwaz und Landeck. In den Bezirken Imst, Landeck und Lienz waren Rückgänge festzustellen, in den übrigen wurden mehr Delikte zur Anzeige gebracht als im Jahr zuvor.

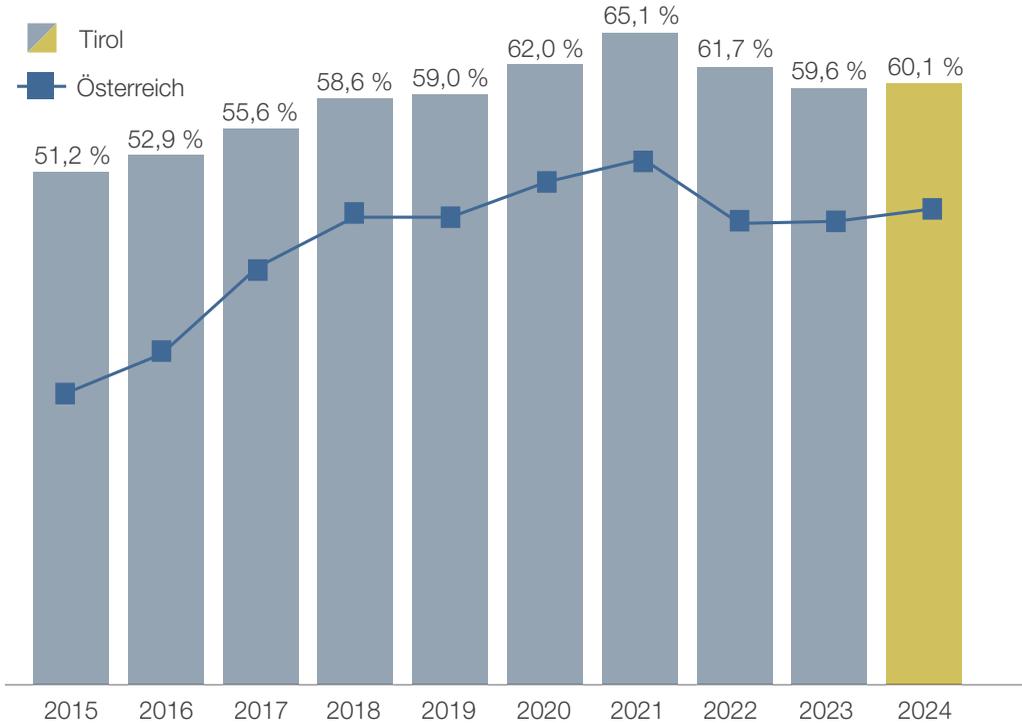
STRAFTÄTERINNEN UND STRAFTÄTER

Im Jahr 2024 konnten **29.561 Tatverdächtige** ermittelt werden. **14.640** davon sind Fremde, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 47,6% auf 49,5% darstellt. Nach den Herkunftsländern gereiht stammen die meisten angezeigten Fremden aus Deutschland (3.275 Personen), gefolgt von Rumänien (1.148 Personen), Syrien (858 Personen), der Türkei (769 Personen) und Italien (685 Personen).

STEIGERUNG DER AUFKLÄRUNGSQUOTE

Von den angezeigten Straftaten konnten **60,1 % aufgeklärt** werden (2023: 59,6 %), somit wurde bereits über zehn Jahre hindurch mehr als jedes zweite Delikt in Tirol geklärt. Im **bundesweiten Vergleich** liegt Tirol damit an der **vierten Stelle** hinter Vorarlberg (64,2%), Kärnten (61,6%) und Oberösterreich (61,0%).

Die **Stadt Innsbruck** konnte im Jahr 2024 eine Aufklärungsquote von **60,9 %** erreichen und ist somit abermals die Landeshauptstadt mit der höchsten Aufklärungsquote im Bundesvergleich.

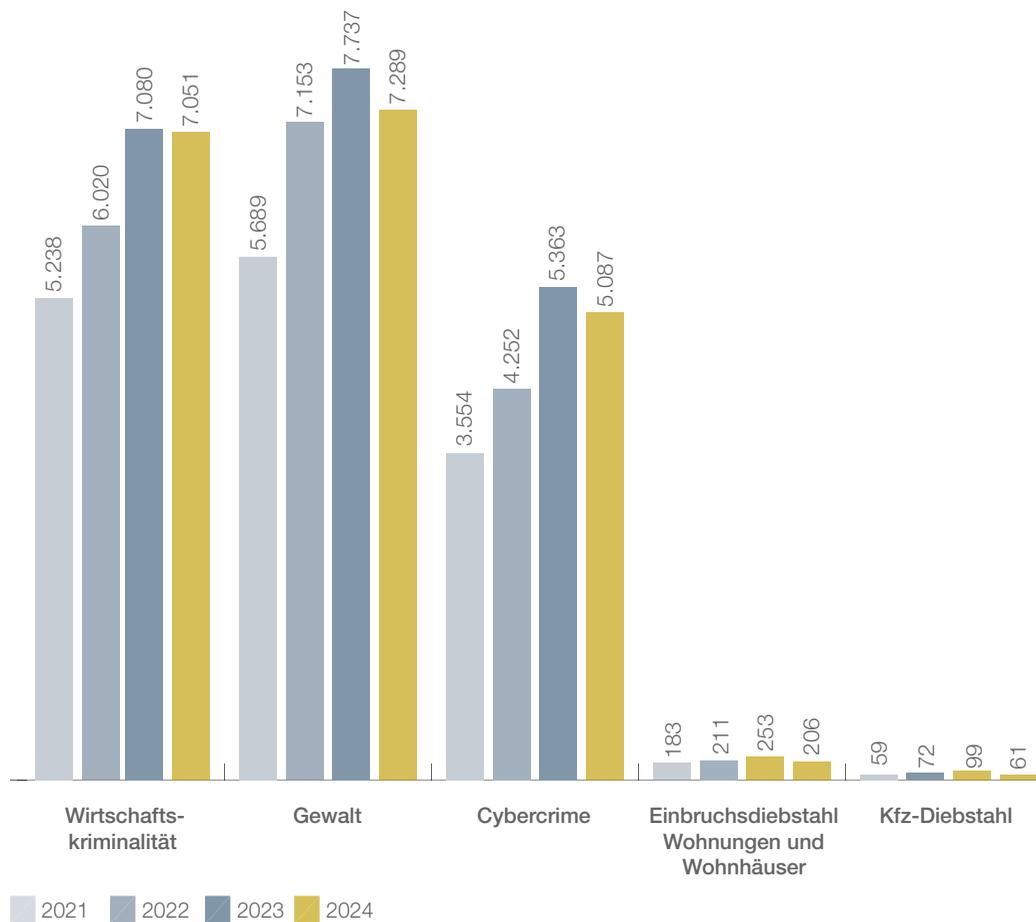


Aufklärungsquote 2015 bis 2024 (Vergleich Tirol/Österreich), Quelle: BK/PAS

KRIMINALPOLIZEI

ENTWICKLUNG NACH DELIKTSBEREICHEN

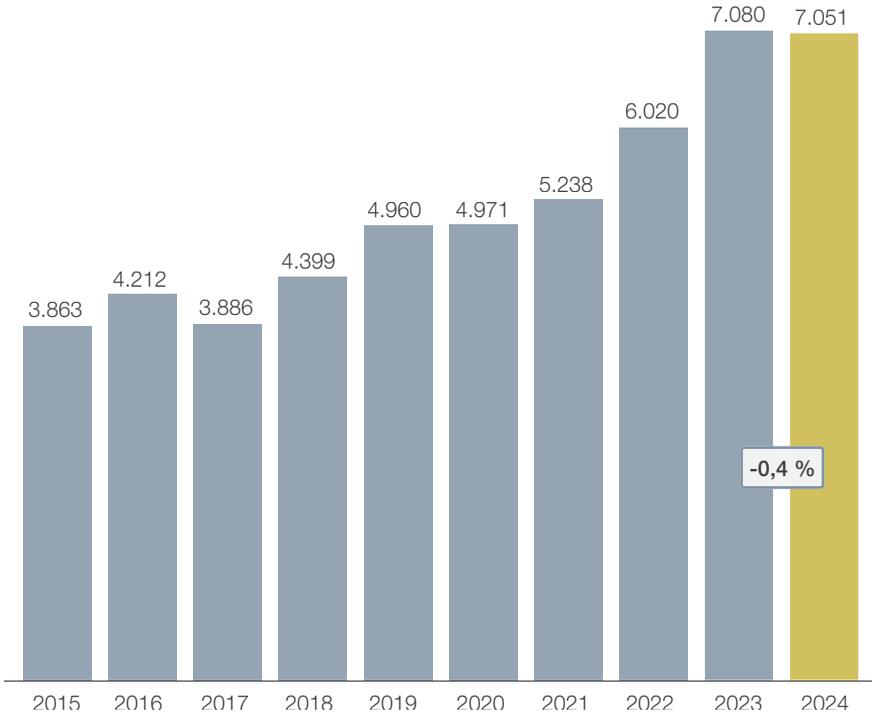
Seit einigen Jahren stehen jene fünf Kriminalitätsfelder mit dem größten Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Gesellschaft unter besonderer Beobachtung: Einbruchsdiebstahl, Diebstahl von Kraftfahrzeugen, Gewaltdelikte sowie Internet- und Wirtschaftskriminalität.



Quelle: BK/PAS

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Im Bereich der **Wirtschaftskriminalität** ist ein leichter **Rückgang der Delikte um 0,4 %** festzustellen. Es wurden 7.051 Delikte zur Anzeige gebracht und davon **3.693 Fälle (52,4 %)** geklärt.

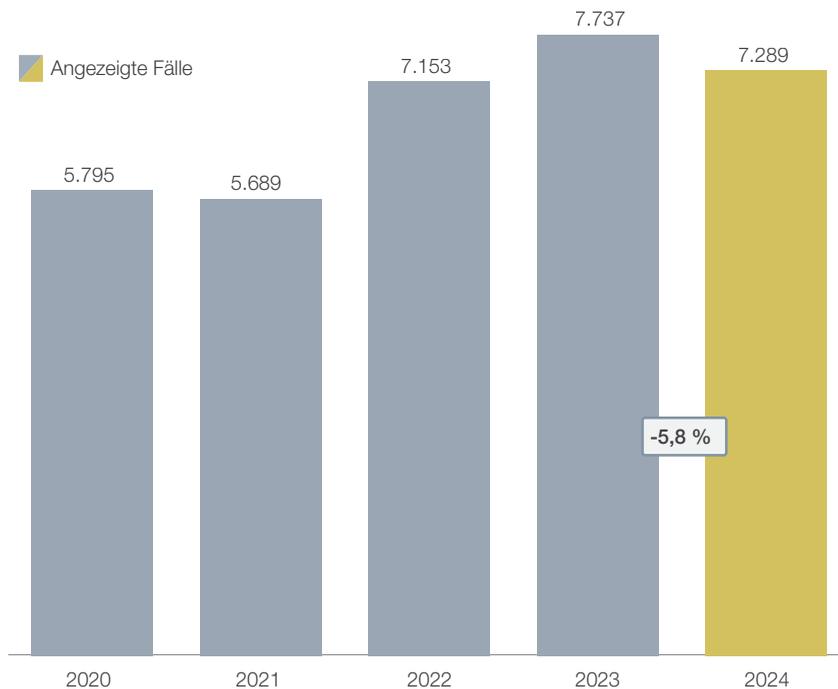


Wirtschaftskriminalität Tirol 2015 bis 2024, Quelle: BK/PAS

KRIMINALPOLIZEI

GEWALTKRIMINALITÄT

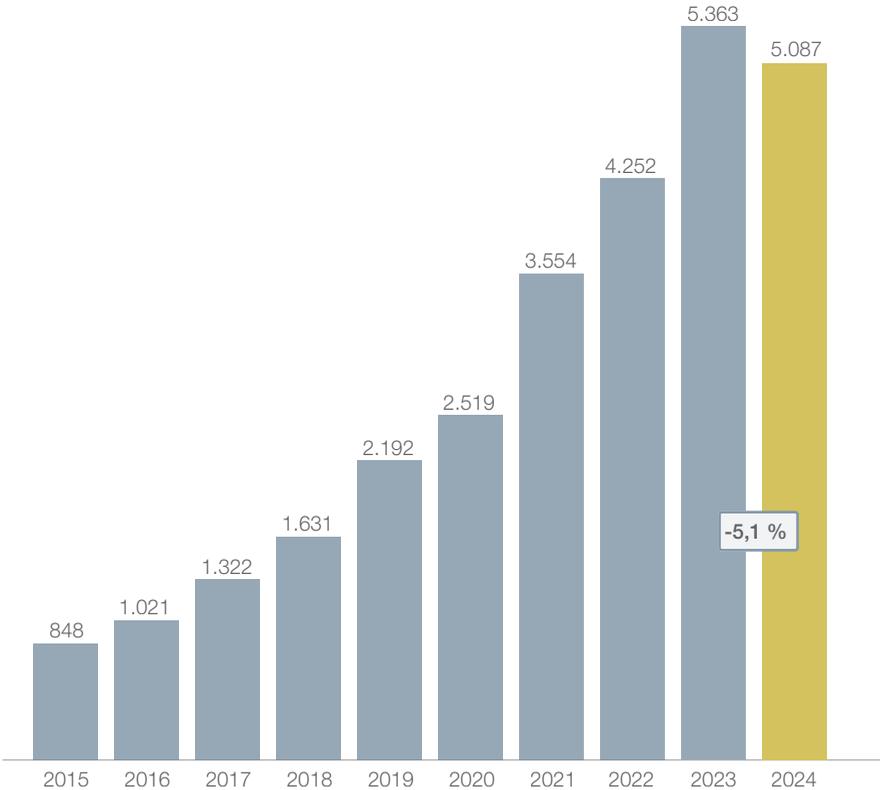
Im Jahr 2024 wurden **7.289 Gewaltdelikte** in Tirol zur Anzeige gebracht, was einen **Rückgang um 5,8%** im Vergleich zum Vorjahr darstellt. In 6.312 dieser Fälle konnte der Täter oder die Täterin ausgeforscht und angezeigt werden. Es wurde somit eine **Aufklärungsquote von 86,6%** erreicht.



Entwicklung der Gewaltkriminalität in Tirol 2020 bis 2024; Quelle: BK/PAS

CYBERCRIME

Die Cybercrime-Delikte waren im Jahr 2024 **leicht rückläufig** (-5,1 %). Es wurden insgesamt **5.087** derartige Straftaten in Tirol zur Anzeige gebracht. Die **Aufklärungsquote** liegt hier bei **35,4 %**.

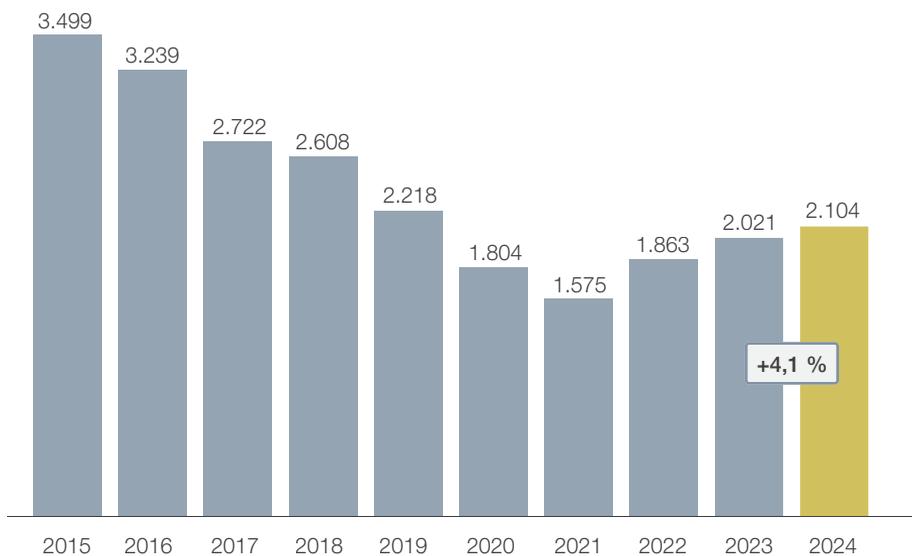


Angezeigte Cybercrime-Fälle Tirol 2015 bis 2024, Quelle: BK/PAS

KRIMINALPOLIZEI

EINBRÜCHE GESAMT

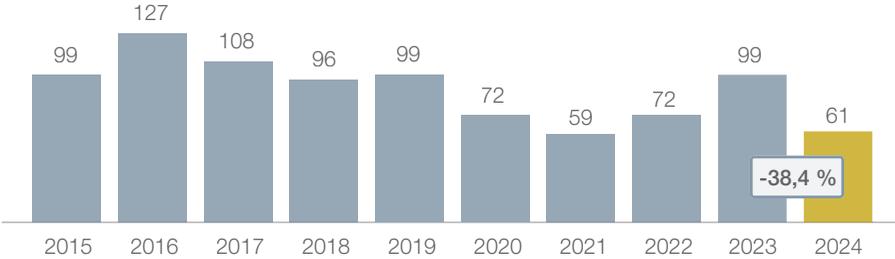
Im Bereich der Einbruchsdiebstähle gesamt wurden im Vergleich zu 2023 83 Straftaten mehr zur Anzeige gebracht, dies entspricht einem **Plus von 4,1 %**. Trotz dieses Umstands wird insbesondere im Zehnjahresvergleich der langfristige Rückgang in diesem Deliktsbereich deutlich. Wurden im Jahr 2015 noch 3.499 Einbruchsdiebstähle angezeigt, waren es 2024 **2.104 Straftaten (minus 39,9%)**.



Einbruchsdiebstähle in Tirol 2015 bis 2024, Quelle: BK/PAS

DIEBSTAHL VON KRAFTFAHRZEUGEN

Die Anzahl der gestohlenen Kraftfahrzeuge (Pkw, Lkw und Kraft-
räder) ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. 2024 wurden mit
61 Straftaten um **38 Delikte** weniger zur Anzeige gebracht als im
Vorjahr. Von den 61 Fällen konnten **49,2 %** geklärt werden.



Kfz-Diebstähle (Pkw, Lkw, Krafträder) Tirol 2015 bis 2024, Quelle: BK/PAS

KRIMINALPOLIZEI

STRAFBARE HANDLUNGEN GEGEN FREMDES VERMÖGEN

Mit **21.795 Delikten** waren **52 %** aller in Tirol zur Anzeige gebrachten Delikte gegen fremdes Vermögen gerichtet. Dieser Wert ist in absoluten Zahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (2023: 22.226 Delikte). Diese Entwicklung betrifft annähernd alle Deliktsfelder.

	angezeigte Delikte	Abweichung zum Vorjahr
Diebstahl §§ 127 und 128	8.462	-2,5 %
Sachbeschädigungen § 125	3.808	-3,6 %
Raub §§ 142 und 143	121	-13,6 %
Betrug §§ 146–148	4.348	-7,7 %

Straftaten gegen fremdes Vermögen in Tirol 2024, Quelle: BK/PAS

SUCHTMITTELDELIKTE

Im Rahmen der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität konnten im Vorjahr **3.718 Fälle** zur Anzeige gebracht werden. Dies entspricht einem Anstieg von **10,7 %**.

ABGÄNGIGE PERSONEN

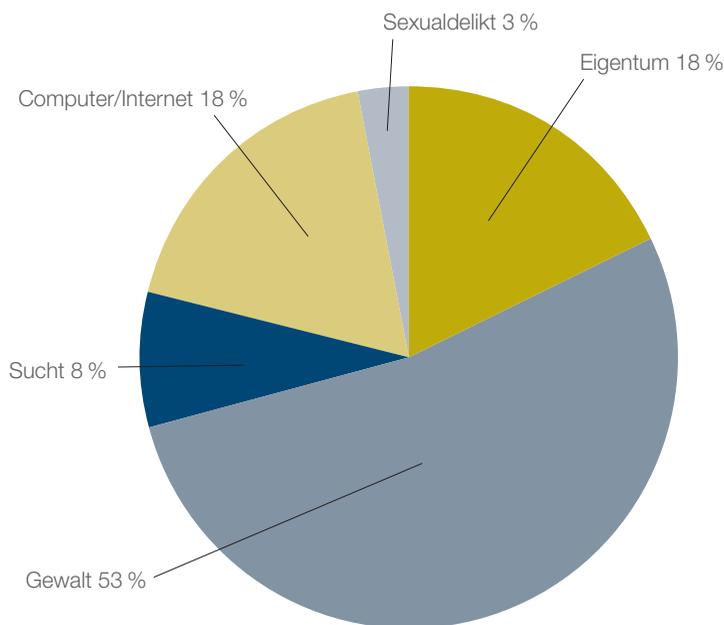
2024 wurden in Tirol 788 Personen als vermisst gemeldet. Der Aufenthalt von 777 Personen konnte geklärt werden, elf Personen gelten nach wie vor als abgänglich. 30 Menschen konnten nur noch tot geborgen werden.

KRIMINALPRÄVENTION

In der Bekämpfung der Kriminalität kommt der Präventionsarbeit ein hoher Stellenwert zu. Kriminalpräventive Maßnahmen erhöhen das Sicherheitsgefühl der Menschen, stärken das Verantwortungsbewusstsein für die eigene Sicherheit und wirken kriminalitätshemmend.

Im Jahr 2024 wurden in Summe **4.006 kriminalpräventive Maßnahmen gesetzt** (11 % mehr als 2023), womit in Summe **61.962 Personen** erreicht werden konnten.

53% dieser Maßnahmen lagen dabei im Themenbereich **Gewalt**, **18%** im Themenbereich **Eigentum**, **18%** im Themenbereich **Computer/Internet** sowie **8%** im Themenbereich **Sucht**.



Präventionsmaßnahmen 2024, Quelle: BK/PAS



SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

SICHERHEITSVERWALTUNG

Strafamt – SVA 1	2023	2024
Anzahl Eingänge	128.426	120.681
Versendete Anonymverfügungen (inkl. Infoletter Ausland)	70.546	75.361
Strafverfügungen	21.755	16.188
Lenkerinnen und Lenker Ermittlungen	17.409	13.748
Exekutionsanträge	3.733	2.255
Rechtsmittel	2.534	1.247
Vorfürhungen zum Strafantritt	2.881	4.265
Glücksspiel – beschlagnahmte Automaten	0	0
Glücksspiel – eingezogene Automaten	0	0
Glücksspiel – Verwaltungsstrafverfahren	0	1
Glücksspiel – Betriebsschließungen (3 Androhungen)	0	1
Betteln – gesamt	207	145
Betteln – aggressiv/aufdringlich	45	37
Betteln – mit Kind	4	0
Betteln – gewerbsmäßig	158	108
Betteln – gegen Gemeindeverordnung (Markt)	0	0
Betteln – Veranlassung zum Betteln	0	0
Prostitution – gesamt	119	215
Prostitution – Anbahnung	30	32
Prostitution – Ausübung	56	59
Prostitution – Freier	19	28
Prostitution – Ermöglichung (z.B. Wohnungsbereitstellung, Chauffeurdienste ...)	14	21
Geschlechtskrankheiten Verordnung	77	75

SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

Die verstärkten Maßnahmen in der Bekämpfung des illegalen Glücksspiels und der illegalen Prostitution der letzten Jahre sowie der aufrechtgehaltene Kontrolldruck zeigen nach wie vor deutlich Wirkung, was sich in einem etwa gleichbleibenden Trend zeigt.

Wenngleich illegales Glücksspiel auch dieses Jahr kaum festgestellt wurde, kann anhand vereinzelter Hinweise angenommen werden, dass es im privaten Bereich in Form von Handyglückspiel und Poker stattfinden dürfte.

Der Straßenstrich bleibt in der öffentlichen Wahrnehmung weiterhin verschwunden, illegale Prostitution spielt sich gänzlich im Privaten ab. Nach wie vor werden Wohnungen über Buchungsplattformen im Internet durch die Prostituierten angemietet und als Minibordelle verwendet. Die Akquise der Freier erfolgt online über einschlägige Plattformen. Bei den Gesamteingängen im Straftamt der LPD Tirol ist ein **Rückgang um 6 %** gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, der Wert liegt jedoch deutlich über dem aus dem Jahr 2022.

In Bezug auf das unerlaubte Betteln war ein **Rückgang von rund 30 %** im Verhältnis zum Vorjahr zu verzeichnen und befand sich auf dem Niveau von 2022. Innsbruck gilt nach wie vor als attraktives Ziel für lukratives Betteln.

Verkehrsamt – SVA 2	2023	2024
Führerscheinanträge	8.616	8.802
Davon Ersterteilungen	3.237	3.437
Führerscheinduplikate	1.742	2.819
Übungs-/Ausbildungsfahrten	1.396	1.608
Entzüge der Lenkberechtigung	586	587
Aufhebung der Zulassung	3.429	3.677
Anfragen Zulassungsbesitzer:innen	4.488	8.516

SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

In der Gesamtschau zeigt sich gegenüber dem Vorjahr eine teils erhebliche Steigerung der zu bearbeitenden Verfahren in allen Bereichen. Besonders markant ist der sprunghafte Anstieg bei den Anfragen zur Auskunftserteilung von Haltern von Kraftfahrzeugen, was im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass das Ermitteln von Fahrzeughaltern bei Besitzstörungen größerer Liegenschaften an Firmen übergeben wird, die sich auf die Überwachung von Parkplätzen und Ahndung von widerrechtlich abgestellten Kraftfahrzeugen spezialisiert haben.

Sicherheitsreferat – SVA 3	2023	2024
Veranstaltungsüberwachungen	646	685
Angemeldete Versammlungen	494	709
Genehmigte Feuerwerke	6	5
Vereine in Innsbruck (zum 31.12. des Jahres)	2.459	2.492
Neugründungen von Vereinen	101	134
Auflösungen von Vereinen	111	80
Waffenverbote	478	317
Erteilung von Waffenbesitzkarten	128	136
Erteilung von Waffenpässen	26	25
Registrierte Waffen nach Kategorien (zum 31.12. des Jahres)	B – 3.199 C – 3.296	B – 3.244 C – 3.335
Strafregisterauskünfte	2.040	3.106
ID Austria	2.496	8.196

B = genehmigungspflichtige Schusswaffen (z. B. Pistolen)

C = meldepflichtige Schusswaffen (z. B. Repetierbüchsen, Schrotflinten usw.)

SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

Die Anzahl an Veranstaltungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Aufgrund geopolitischer Entwicklungen und anderer Themenkomplexe, welche Einfluss auf die Bevölkerung ausübten, kam es im vergangenen Jahr zu einem deutlichen Anstieg der angezeigten und nicht untersagten Versammlungen.

Im Vereinswesen kam es zu einer Steigerung der Neugründungen von **33 %**, gleichzeitig jedoch zu einer Reduktion der Auflösungen im annähernd gleichen Ausmaß.

Die Anzahl der registrierten Schusswaffen stieg geringfügig an.

Die Anzahl der ausgestellten waffenrechtlichen Dokumente hat sich im Vergleich zu 2023 leicht erhöht.

Ein deutlicher Anstieg von **228 %** gegenüber dem Vorjahr wurde bei der Registrierung der ID Austria verzeichnet. Dieser Zuwachs ist auf die zahlreichen Vorteile der ID Austria zurückzuführen und dass die LPD Tirol – neben den Finanzämtern – exklusiv für die Registrierung von Nicht-Österreicherinnen und Nicht-Österreichern zuständig ist.



FREMDENPOLIZEI

SITUATION IN ÖSTERREICH

Im Rahmen von fremdenpolizeilichen Kontrollen wurden in Österreich im Jahr 2024 insgesamt ca. **28.000 Personen** festgestellt, die entweder unrechtmäßig in das Bundesgebiet eingereist oder hier unrechtmäßig aufhältig waren. Dies stellt einen Rückgang gegenüber dem Jahr 2023 in einem Ausmaß von **rund 56 %** dar.

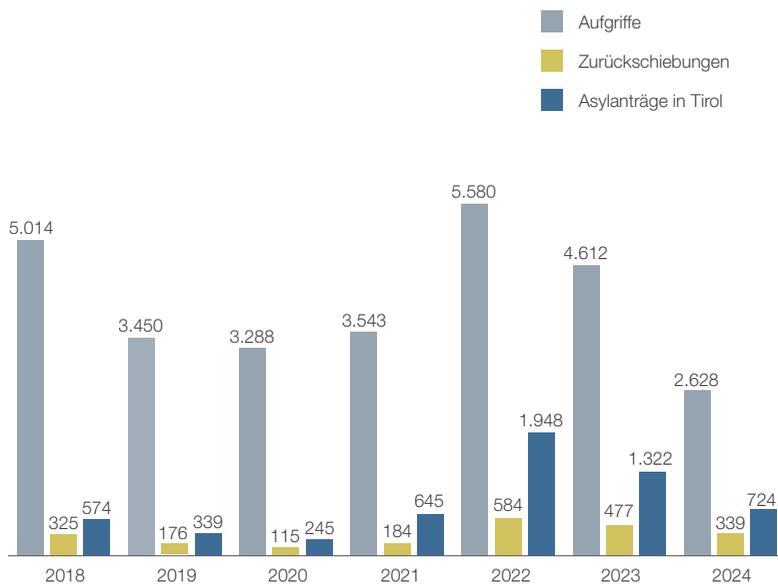
MIGRATIONSENTWICKLUNG IN TIROL

Die Polizei in Tirol hat im Jahr 2024 mit einer Aufgriffszahl von 2.628 unrechtmäßig eingereisten bzw. unrechtmäßig aufhältigen Fremden einen Rückgang von 43 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Bezüglich der Asylantragstellungen ist Tirol nach wie vor nicht Zielland, sondern Transitland. Von den insgesamt 724 Antragstellungen aus 46 verschiedenen Nationen in Tirol waren 461 Anträge nach Aufgriffen und Selbststellungen, 180 Legalantragstellungen und Asylantragstellungen aus der Schubhaft sowie 83 asylrechtliche Maßnahmen nach DUBLIN IN zu bearbeiten. Top-Nationen dabei waren Syrien mit 224, Türkei mit 108 sowie Afghanistan mit 64 Asylantragstellungen.

Aufgrund von Rückübernahmeabkommen wurden von Deutschland 62 Fremde und von Italien 81 Fremde rückübernommen und fremden- bzw. kriminalpolizeilich überprüft. Im Rahmen von DUBLIN-IN-Verfahren wurden 210 Fremde von Deutschland rückübernommen und nach Anordnung des Bundesamtes für Fremde und Asyl (BFA) asylrechtlich bearbeitet. 300 Fremde wurden von Tirol nach Italien, 38 nach Deutschland und ein Fremder in die Schweiz zurückgeschoben. Insgesamt wurden 2.202 Personen nach den Bestimmungen des Fremdenpolizeigesetzes (FPG) festgenommen.

2.217 Verwaltungsanzeigen wurden nach dem Fremdenpolizeigesetz (§ 120 bzw. 121 FPG) an die Landespolizeidirektion Tirol erstattet. 24 Schlepper wurden zur Anzeige gebracht. Im Vorjahr (2023) waren es 29 Schlepper.



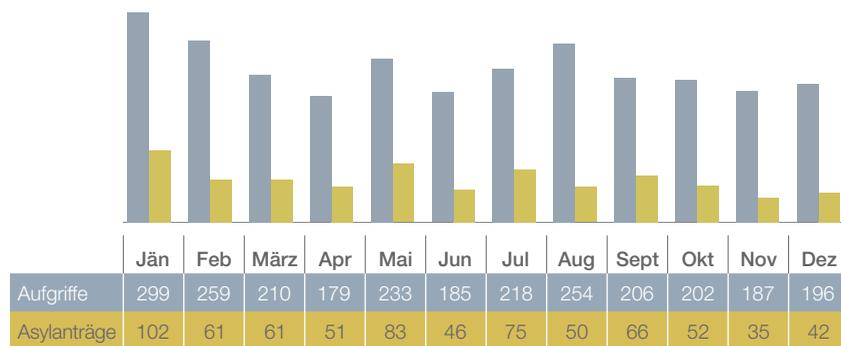
Quelle: Schlepperdatenbank des BMI

98 Asylantragstellerinnen und -steller wurden zu den Erstaufnahmestellen des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl (BFA) in Oberösterreich bzw. Niederösterreich überstellt oder über Anordnung des BFA in Schubhaft genommen. **584 Asylantragstellerinnen und -steller** (insbesondere im Zusammenhang mit Botschaftsanträgen und DUBLIN IN) wurden vom BFA einem Verteilerquartier zugewiesen. **42 Asylantragstellerinnen und -steller** (Familiennachzug) konnten direkt private Unterkünfte bei Angehörigen in Anspruch nehmen. **523** Personen wurden zu den Polizeianhaltezentren in Salzburg, Wien bzw. zum AHZ Vordernberg überstellt. **Vier Personen** wurden am Landweg direkt abgeschoben.

FREMDENPOLIZEI

Zusätzlich waren sechs Bedienstete der Landespolizeidirektion Tirol bei insgesamt **35 Flugabschiebungen** im Einsatz. Es handelte sich dabei sowohl um Einzelabschiebungen als auch um organisierte Abschiebungen durch FRONTEX¹ mit weiteren Bediensteten aus ganz Österreich.

Im Zusammenhang mit den Vorführungen und Überstellungen (Asyl- und Schubtransporte) wurden ca. 100.000 Kilometer zurückgelegt und dabei über 2.300 Einsatzstunden geleistet.



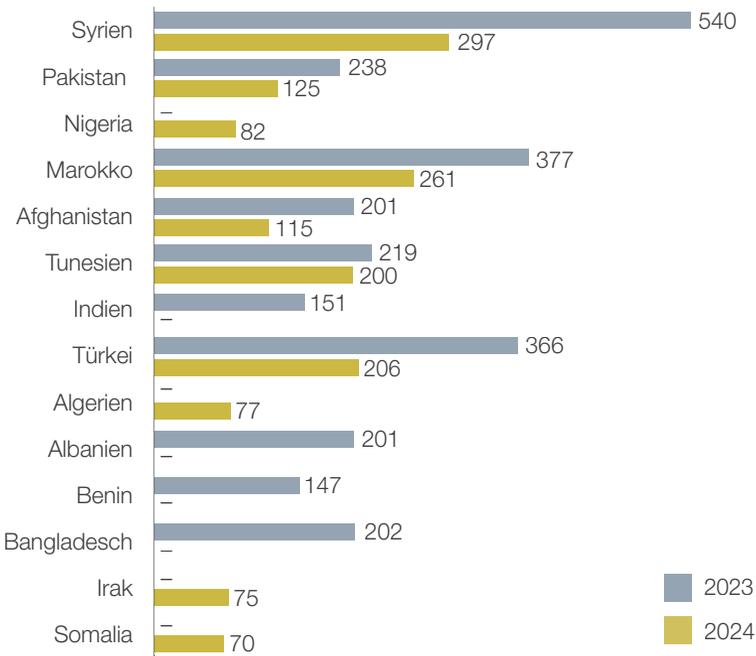
Aufgriffe und Asylanträge in Tirol 2024

Quelle: Schlepperdatenbank des BMI, dienstinterne Aufzeichnungen

¹ Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache

MIGRATION NACH NATIONALITÄTEN

In den vergangenen zwei Jahren waren Fremde aus den Herkunftstaaten Syrien, Marokko, Türkei, Tunesien, Pakistan und Afghanistan unter den „TOP 10“ in Tirol. Staatsangehörige aus Bangladesch, Albanien, Indien und Benin sind seit 2024 nicht mehr unter den „TOP 10“, dafür Staatsangehörige aus Nigeria, Algerien, Irak und Somalia.

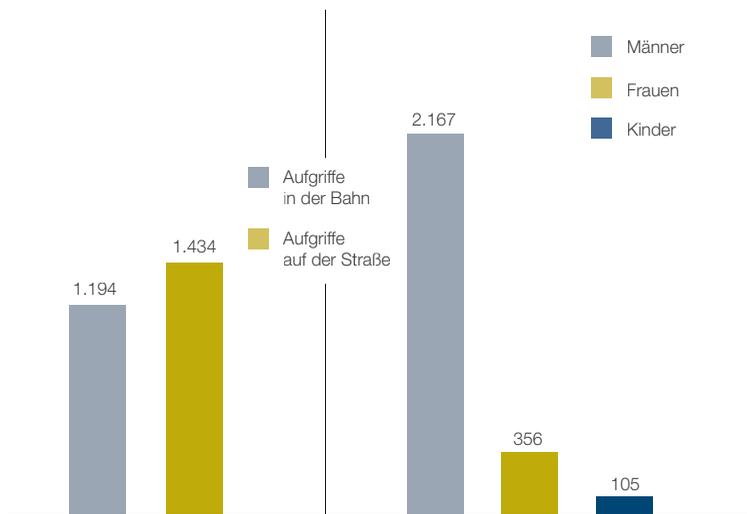


Illegale Migration in Tirol 2023 und 2024; Top-10-Nationalitäten
Quelle: Schlepperdatenbank des BMI, dienstinterne Aufzeichnungen

FREMDENPOLIZEI

AUFGRIFFE AUFGESCHLÜSSELT NACH BEFÖRDERUNGSMITTEL BZW. GESCHLECHT

Bei 52 % der Aufgriffe war Italien jenes Land, aus dem die aufgegriffenen Fremden unrechtmäßig nach Tirol eingereist waren.



Illegale Migration in Tirol 2024

Links: Darstellung nach Beförderungsmittel, rechts: Darstellung nach Geschlecht

Quelle: Schlepperdatenbank des BMI, dienstinterne Aufzeichnungen

UNTERSTÜTZUNG ZUR SICHERUNG DER EU-AUSSENGRENZEN

Nachdem die Sicherheit Österreichs an den EU-Außengrenzen beginnt, war die LPD Tirol an den Strategemaßnahmen des BMI an gemeinsamen Aktionen (Frontex, bilaterale Entsendungen sowie als Dokumentenberater) wie folgt eingebunden:

70 Polizistinnen und Polizisten waren im Rahmen von **Frontex sowie bei bilateralen Einsätzen** in Ungarn, Serbien, Nordmazedonien, Albanien, Griechenland, Rumänien, Zypern, Montenegro und Italien insgesamt 516 Wochen im Grenzauslandseinsatz.

Zwei **Dokumentenberater**¹ brachten ihr Fachwissen bei Auslandseinsätzen in 60 Wochen in Athen und Neu Delhi ein.

ORGANISATIONSÜBERGREIFENDE SCHWERPUNKTEINSÄTZE

138 gemeinsame Schwerpunkte mit dem BFA², der Finanzpolizei und anderen organisatorischen Einheiten

Ergebnisse aus Sicht der Fremdenpolizei:

159 fremdenrechtliche Delikte (Anzeigen an die Fremdenpolizeibehörde)

622 Anzeigen nach anderen Verwaltungsmateriengesetzen (Meldegesetz, StVO, KFG, Waffengesetz usw.)

67 positive Fahndungsanfragen (insbesondere SIS-Treffer und Aufenthaltsermittlungen); Verständigung der betroffenen Behörden/Stellen

ASSISTENZEINSATZ DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

Im Zuge des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes durch das Österreichische Bundesheer (ÖBH) wurden im Jahr 2024 im Rahmen gemeinsamer Maßnahmen **232 unrechtmäßig eingereiste Fremde** festgestellt.

¹ Dokumentenberater: besonders geschulte Bedienstete hinsichtlich Erkennung gefälschter oder verfälschter Dokumente.

² Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl

BILANZ DER PI BRENNER FGP IM ERSTEN JAHR IHRES BESTEHENS

Vor dem Hintergrund der Errichtung eines neuen Grenzmanagementzentrums am Brenner an der südlichen Grenze Tirols zu Italien wurde die FGP-Struktur mit 1.11.2023 neu strukturiert und eingerichtet. Mit diesem Schritt wurde die PI Brenner FGP als Fachinspektion in Unterordnung der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung (FGA) neu eingerichtet und im Grenzmanagementzentrum Brenner in Gries am Brenner, Brenner 248, situiert.

Im Rahmen der wesentlichen Aufgabenfelder dieser Dienststelle, Überwachung im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen sowie Bekämpfung und Aufklärung der grenzüberschreitenden Kriminalität, wurden von den 48 Bediensteten dieser Dienststelle im 1. Jahr

- zwölf Schlepper und
- ca 1.500 unrechtmäßig eingereiste/unrechtmäßig aufhältig Fremde festgestellt und beamtshandelt.

Neben weiteren zahlreichen Aufgriffen, vor allem im Bereich der Suchtgiftkriminalität und Dokumentenfälschung, sind im Folgenden angeführte „größere Aufgriffe“ mit länderübergreifenden Dimensionen definitiv erwähnenswert:

- Festnahme eines EU-Bürgers; offene Freiheitsstrafe von fünf Monaten; Einlieferung Justizvollzugsanstalt (JA) Innsbruck
- Festnahme eines EU-Bürgers; Haftbefehl Schweiz – organisierte Kriminalität – Strafdrohung zehn Jahre; Einlieferung JA
- Festnahme eines EU-Bürgers und Sicherstellung eines gestohlenen Fahrzeuges

- Festnahme eines Drittstaatsangehörigen; Verdacht des Mordes in Frankreich; Einlieferung JA Innsbruck
- Festnahme eines Drittstaatsangehörigen und Sicherstellung von ca. 12,5 Kilogramm Kokain im Wert von ca. 1,2 Millionen Euro. Es handelt sich um die bis dato größte Menge an sichergestelltem Kokain bei einem Einzelaufgriff in Tirol; Einlieferung JA Innsbruck

SOZIALLEISTUNGSBETRUG

Sozialleistungen sind Leistungen, die der Staat erbringt, um Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Lebenssituationen bedarfsorientiert zu unterstützen. Dazu zählen Geld- und/oder Sachleistungen als Unterstützung bspw. für einkommensschwache Familien, für Kranke, Behinderte, Arbeitslose oder zur Deckung des dringenden Wohnbedarfs von Menschen. Sozialleistungen werden nicht nur von Bedürftigen bezogen, sondern auch unrechtmäßig von Menschen mit betrügerischen Absichten. Diesem Missbrauch gilt es im Sinne des Erhalts des sozialen Friedens, aber auch mit Blick auf den weiteren Erhalt der Leistungsfähigkeit der Sozialsysteme energisch zu begegnen.

Die Task Force Sozialleistungsbetrug (TF SOLBE) ist als hochspezialisierte Ermittlungsgruppe in die Polizeiinspektion Innsbruck Fremdenpolizei integriert. In engem Austausch mit verschiedenen öffentlichen Stellen, die Sozialleistungen auszuzahlen, sowie mit Behörden, Gerichten und den Tiroler Polizeidienststellen gilt es, im gesamten Bundesland Sozialmissbrauchsfälle aufzuspüren, die erforderlichen Ermittlungstätigkeiten vorzunehmen und letztlich der zuständigen Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Regelmäßige Vernetzungstreffen fördern das wechselseitige Verständnis zwischen den einzelnen Stakeholdern (AMS, Pensionsversicherung, Finanzpolizei, Bezirksverwaltungsbehörden etc.) sowohl untereinander als auch in Bezug auf die Aufgaben der Ermittler der TF SOLBE.

FREMDENPOLIZEI

Zwischenzeitlich sind den TF-SOLBE-Ermittlern über **50 verschiedene Modi operandi** zu Sozialleistungsmissbräuchen bekannt. So zählen etwa die Erschleichung der Mindestsicherung trotz ausreichenden Vermögens, der Missbrauch von Pensionsleistungen durch die Vortäuschung eines Scheinwohnsitzes oder der widerrechtliche Erhalt der Familienbeihilfe sowie verbotene Auslandsaufenthalte bei gleichzeitigem Bezug von Sozialleistungen bzw. die Erschleichung der Grundversorgung mittels falscher Identitäten zu den häufigsten Erscheinungsformen.

Im Jahr 2024 gingen in Tirol insgesamt **446 Verdachtsmeldungen** von verschiedenen Behörden und Polizeidienststellen, aber auch von Privatpersonen bei der TF SOLBE ein. Zusammen mit den selbstständig ermittelten Sachverhalten konnten schließlich **316 Verdachtsfälle** von Sozialleistungsbetrug der Staatsanwaltschaft Innsbruck angezeigt werden.

Die Strafanzeigen sind somit gegenüber dem Jahr 2023 um **rund 8 % gestiegen**. Hauptsächlich handelte es sich hier vorwiegend um Betrugstatbestände und Urkundendelikte, die diesen Sozialmissbrauchsfällen zugrunde lagen. Hausdurchsuchungen, Kontoöffnungen, Sicherstellungen, Observationen und Festnahmen sowie Aufenthaltsermittlungen spiegeln ebenso die tägliche Arbeit der Ermittler wider wie analysebasierte Schwerpunktkontrollen im Bereich des Taxi- und Mietwagengewerbes, der Paketverteilerzentren, der Paketdienstfahrer oder in verschiedenen Gewerbebetrieben bzw. auch auf Großbaustellen, die überwiegend in direkter Zusammenarbeit der Finanzpolizei erfolgen. Neben den erwähnten Gerichtsdelikten wurden im Jahr 2024 insgesamt **285 Verwaltungsübertretungen** (bspw. nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, dem Meldegesetz, dem Tiroler Grundversorgungsgesetz etc.) an die zuständigen Behörden angezeigt.

Die ermittelte Gesamtschadenssumme allein in Tirol belief sich 2024 auf rund **1.066.000,- Euro**, wobei sich diese Summe aufgrund noch laufender Ermittlungen (Anm.: 46 laufende Verfahren aus dem Jahr 2024) noch weiter erhöhen wird. Durch die Einstellung, Kürzung oder Rückforderung von Sozialleistungen wurde außerdem erheblicher weiterer Schaden abgewendet. Das Ermittlungsteam der TF SOLBE konnte in Tirol seit **Juni 2017 bis Ende 2024** rund **2.400 gerichtliche Straftaten** mit einer Gesamtschadenssumme von mehr als **8,2 Millionen Euro** klären.



ALLGEMEIN

32 Verkehrstote bei **29 Verkehrsunfällen** im Jahr 2024 bedeutet eine Abnahme um **-9 %** gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Todesopfer im Straßenverkehr liegt ca. 50 % hinter dem Wert wie noch vor 20 Jahren mit noch 65 Todesopfern. Auch der (wieder) stark ansteigende Motorradverkehr führte, in Verbindung mit Schönwetterperioden und der ungebrochenen Reiselust – insbesondere in den Sommermonaten –, zu mehreren schweren Verkehrsunfällen. Dabei verletzten sich insgesamt neun Motorradlenker (28 %) tödlich. Auch kamen leider fünf Fußgänger (16 %) und drei Fahrradlenker, davon zwei E-Bike-Fahrer (7 %), ums Leben!

Daher widmete sich im vergangenen Jahr die Tiroler Verkehrspolizei schwerpunktmäßig den Hauptunfallursachen, wie beispielsweise „Ablenkung im Straßenverkehr“, welche mit 44 % neben Vorrangverletzungen mit 16 % und Geschwindigkeit mit 13 %, eine der wesentlichsten Hauptunfallursachen darstellt. Im Rahmen zahlreicher Sondereinsätze mussten beispielsweise 13.833 (2023: 16.110) Lenkerinnen und Lenker wegen der Verwendung des Mobiltelefons am Steuer oder **10.001** (2023: 11.300) wegen Nichtverwendung des Sicherheitsgurtes beanstandet werden.

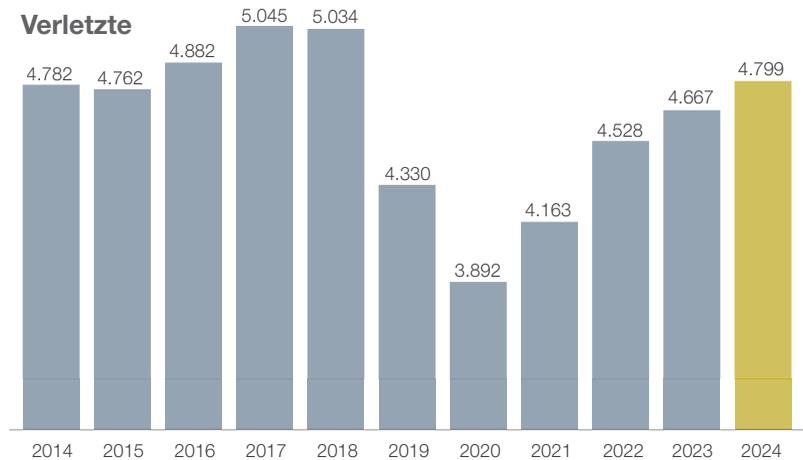
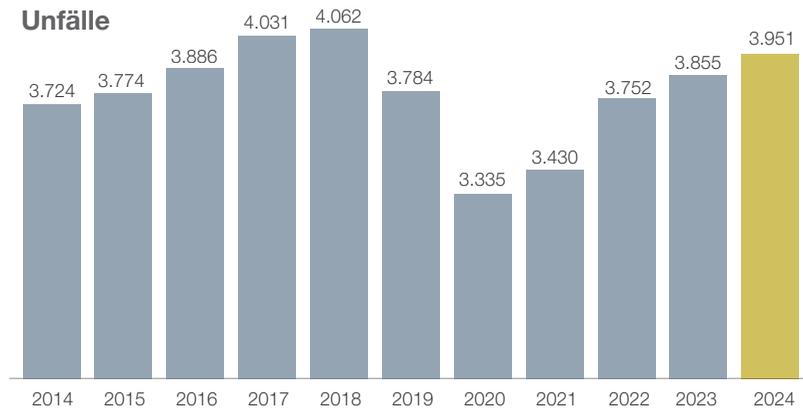
Das Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr steht weiterhin im Fokus der polizeilichen Überwachung. Aus diesem Grund widmete und widmet sich das Land Tirol gemeinsam mit der Polizei in den Jahren 2024 und 2025 besonders diesem Thema. So konnten 2024 über **3.450 Alkolenkerinnen und -lenkern** sowie **1.206 Drogenlenkerinnen und -lenkern** aus dem Verkehr gezogen werden. Auch musste 2024 wiederum eine hohe Zahl an Geschwindigkeitsdelikten – **825.088 Delikte** – geahndet werden (766.874 im Jahr 2023).

Um auch weiterhin den aktuellen Entwicklungen gerecht zu werden und um die Verkehrssicherheit im heurigen Jahr zu steigern, werden durch die Tiroler Polizei wieder zahlreiche Schwerpunkte im verkehrspolizeilichen Bereich gesetzt. Es ist beabsichtigt, durch präventive Bewusstseinsbildung eine nachhaltige Verhaltensänderung bei Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern im Sinne eines respektvollen und achtsamen Umgangs im Straßenverkehr – mit einem Höchstmaß an Eigenverantwortung – zu bewirken. Oberstes Ziel der polizeilichen Verkehrsüberwachungsmaßnahmen ist es, rücksichts- bzw. verantwortungslose Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zum Schutz anderer zur Verantwortung zu ziehen.

Auch die ungebrochen hohe Anzahl an Schwerverfahrzeugen, die Durchführung der Dosiermaßnahmen an der Grenze in Kufstein, der geplante Neubau der Luegbrücke, verbunden mit der Entwicklung eines Maßnahmenpakets für die zweispurige Verkehrsführung, stellt die Tiroler Verkehrspolizei laufend vor enorme Herausforderungen. Allein für die verkehrspolizeilichen Maßnahmen aufgrund der Verkehrsführung im Bereich der Luegbrücke werden jährlich 15.000 Überwachungsstunden zusätzlich notwendig. Auch dieses Jahr wird eine Steigerung der Kontrollintensität – insbesondere entlang der bekannten Transitrouten – durch die Polizei sichergestellt. Durch ein Bündel an Überwachungsmaßnahmen sollen die Straßen Tirols insgesamt noch sicherer gemacht werden.

VERKEHRSPOLIZEI

VERKEHRSunFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN



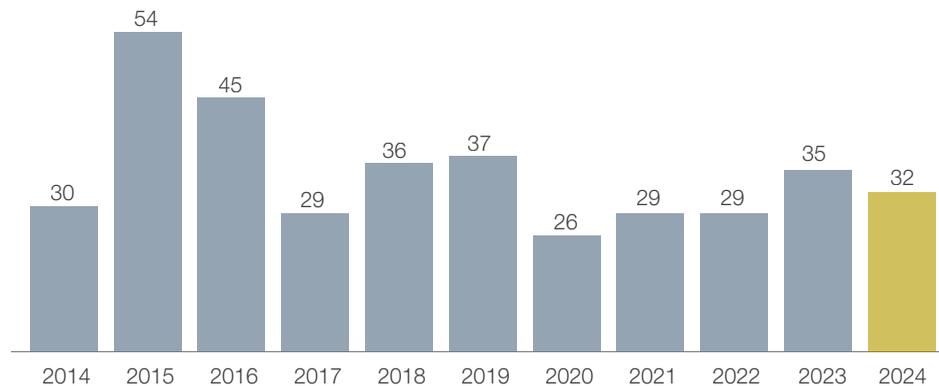
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2014 bis 2023
Quelle: Werte 2014–2023 offizielle ÖSTAT-Ergebnisse, 2024 vorläufige Zahlen aus der Polizeistatistik (EDD)

Obwohl sich 2024 die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden und der dabei verletzten Lenkerinnen und Lenker gegenüber dem Jahr 2023 leicht erhöht hat, ist nach Jahren des kontinuierlichen Anstiegs seit 2014 insgesamt eine Trendumkehr bei den Verletzten festzustellen. Im Jahr 2024 pendelte sich die Anzahl an **Verkehrsunfällen** mit **3.951** und **4.799 verletzten Personen** auf Vor-Corona-Niveau ein.

VERKEHRSTOTE

Im Jahr 2024 wurde im Bundesland Tirol mit **32 Verkehrstoten** ein geringerer Wert wie im Vorjahr verzeichnet. Ein leichter Rückgang musste bei der Zahl der tödlich verunglückten Motorradfahrenden verzeichnet werden (von elf im Jahr 2023 auf nunmehr neun im Jahr 2024).

Leider sind im vergangenen Jahr in allen Bezirken tödlich verunfallte Personen zu beklagen. Auf Autobahnen und Schnellstraßen ereigneten sich insgesamt drei tödliche Unfälle und zwei im Stadtgebiet von Innsbruck.

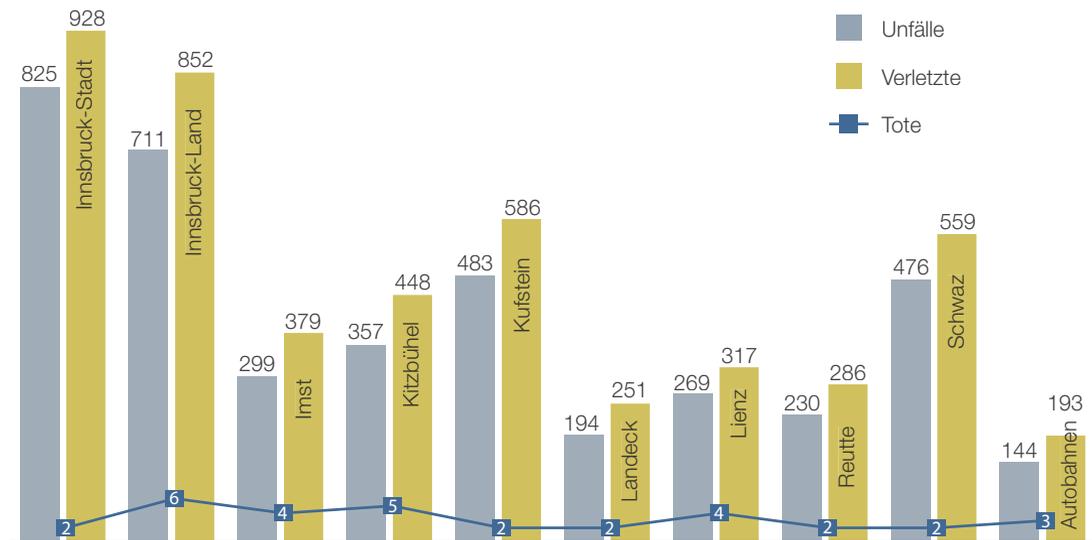


Quelle: Verkehrstote im Jahresvergleich 2014 bis 2023, offizielle ÖSTAT-Ergebnisse; 2024 vorläufige Zahlen aus der Polizeistatistik (EDD)

VERKEHRSPOLIZEI

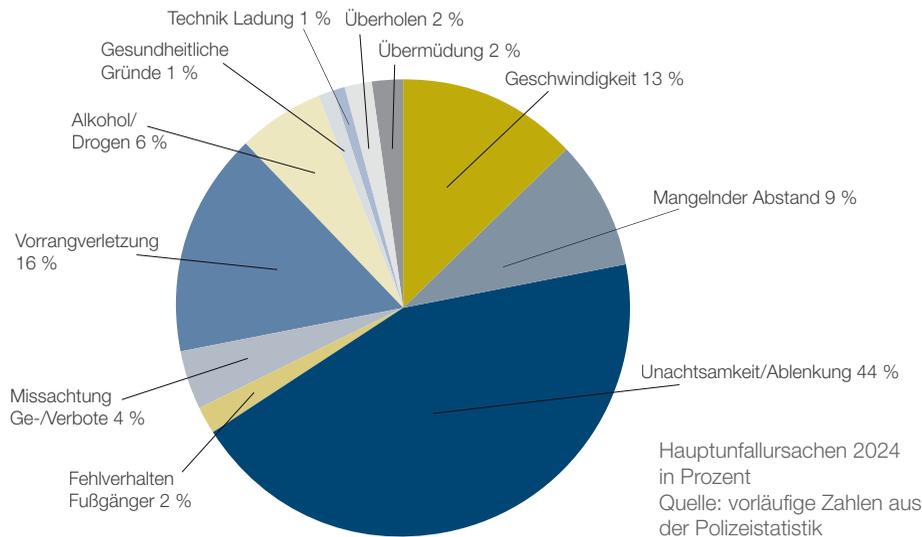
VERKEHRСУNFÄLLE IN DEN BEZIRKEN

Die meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich mit insgesamt **825 Unfällen in Innsbruck-Stadt**, wobei gegenüber dem Vorjahr in fast allen Bezirken ein Anstieg zu verzeichnen ist. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten im Bezirk Imst (2023: 300) und Innsbruck Land (2023: 707) blieb nahezu identisch mit dem Vorjahr. Lediglich im Bezirk Schwaz (2023: 430) und Reutte (2023: 200) ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die wenigsten Unfälle ereigneten sich 2023 auf Autobahnen und Schnellstraßen.



Unfälle/Verletzte/Tote Bezirksübersicht 2024
Quelle: vorläufige Zahlen aus der Polizeistatistik (EDD)

HAUPTUNFALLURSACHEN FÜR VERKEHRСУNFÄLLE



ARTEN DER VERKEHRSDELIKTE

Den wesentlichen Unfallursachen wie **Unachtsamkeit, Vorrangverletzungen, Fahrgeschwindigkeit, Abstandsverhalten sowie Alkohol und Drogen im Straßenverkehr** wird besondere Aufmerksamkeit bei der Überwachung gewidmet. Die Zahlen haben sich im vergangenen Jahr 2024 im Großen und Ganzen wiederum auf den langjährigen Schnitt eingependelt. Im Bereich der Alkohol- und Drogendelikte ist nach wie vor eine starke Steigerung festzustellen. Die Zahlen „**Mangelnde Kindersicherung**“ und „**Telefonieren am Steuer**“ haben sich nach unten entwickelt. Steigerungen sind auch im Bereich Schwerverkehr (Lenk-/Ruhezeiten, technische Mängel, Überladung) zu verzeichnen.

Bei den **Alkoholdelikten** lagen auch im vergangenen Jahr die Promillewerte in zwei Drittel der Fälle (2.302) bei 0,8 oder mehr (inkl. Verweigerungsdelikte). Bei etwa einem Drittel der Fälle (1.152) ergaben sich Werte unter 0,8 Promille (0,5–0,79 Promille).

VERKEHRSPOLIZEI

Eine deutliche Zunahme gab es wiederum im Bereich Drogen im Straßenverkehr. Insgesamt mussten bereits über 1.200 **Drogenlenkerinnen und -lenker** angehalten und der Behörde angezeigt werden (2023: 1.049). Der verstärkte Einsatz von speziellen Drogen-Testgeräten sowie von speziell geschulten Beamtinnen und Beamten hat sich besonders bewährt.

An den Schwerverkehrskontrollstellen am Brenner, in Radfeld, in Kundl sowie in Nauders, Musau und Leisach wird der überwiegende Teil der Übertretungen im Bereich **Lenk- und Ruhezeiten** (12.946), **technischer Mängel** (14.403) und **Überladungsdelikte** (9.256) festgestellt. Für die Bezirke Reutte und Imst steht zur Intensivierung der Verkehrskontrollen über den Fernpass bereits seit 2019 eine eigene Schwerverkehrskontrollgruppe zur Verfügung, welche neben Nauders, Musau und Leisach, einen wesentlichen Beitrag in Bezug auf die Kontrolldichte des Schwerverkehrs leistet.

Anzahl der Übertretungen	2021	2022	2023	2024
Geschwindigkeit	532.666	780.240	766.874	825.088
Alkoholtest	146.034	195.041	227.314	237.293
Alkoholdelikte	3.369	3.863	3.904	3.454
Drogen im Straßenverkehr	556	601	1.049	1.206
Abstand	19.699	23.437	20.381	26.121
Gurt	10.398	11.352	11.300	10.001
Kindersicherung	564	731	874	871
Telefonieren	14.602	16.040	16.110	13.833
Lenk-/Ruhezeiten	16.289	19.394	11.927	12.946
Überladungsdelikte	9.156	9.789	8.944	9.256
Ladungssicherung	802	983	852	715
Gefahrgutmängel	1.053	1.051	1.372	1.587
Technische Mängel	10.548	12.294	11.904	14.403
Sonstige Verkehrsdelikte STVO/KfG	100.575	113.892	117.338	123.613
	720.277	993.667	972.829	1.043.094



ALLGEMEINES

Die Alpinpolizei im Überblick:

- An der Spitze steht der Leiter des Alpindienstes, unterstützt vom Landesausbildungsleiter auf Ebene der Landespolizeidirektion
- Ca. 156 Bedienstete, aufgeteilt auf acht alpine Einsatzgruppen in den Bezirkspolizeikommandos
- Auf den Tiroler Polizeiinspektionen gibt es:
 - 25 staatlich geprüfte Polzeiberg- und -schiführer (davon vier Polzeibergführerinnen)
 - 33 Hochalpinistinnen und Hochalpinisten
 - 48 Alpinistinnen und Alpinisten
 - 44 Alpinistinnen und Alpinisten – Piste

Organisatorisch sind die für den Alpindienst ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ausnahme der Alpinen Einsatzgruppenleiter in den allgemeinen polizeilichen Regeldienst integriert und werden bei Bedarf zu exekutivdienstlichen Aufgaben im alpinen Gelände herangezogen.

Die Ausbildung Alpinist – Piste, Alpinist und Hochalpinist wird vom jeweiligen Bundesland auf Landesebene organisiert und abgewickelt. Ab der Qualifikation staatlich geprüfter Polzeiberg- und schiführer wird die Ausbildung auf Bundesebene durchgeführt.

Der exekutive Sicherheitsdienst im alpinen Gelände stellt eine besondere Herausforderung dar. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, eine **hochwertige, fundierte und themenzentrierte Ausbildung durchzuführen**, um einerseits die Sicherheit der eingesetzten Bediensteten zu gewährleisten und andererseits eine professionelle Unfallaufnahme sicherstellen zu können.

Von der Alpinpolizei werden auch die Flugretterinnen und Flugretter (Flight Operator) für die Flugpolizei gestellt. Ebenso die Koordination

ALPINPOLIZEI

und Organisation des operativen Einsatz- und Ausbildungsbetriebes. Im Alpinjahr 2023/24 wurden von den zehn Flight Operators 515 Einsätze durchgeführt.

Im Jahr 2024 war die Alpinpolizei insgesamt **55.193 Stunden** im Einsatz. Das bedeutet ein Plus von **1 %** zum Vorjahr. Die Gesamtanzahl an Suchaktionen im alpinen Gelände ist von 97 auf 84 Sucheinsätze zurückgegangen. **Sucheinsätze im alpinen Gelände bedeuten eine zusätzliche Herausforderung für die Alpinpolizei, da es sich dabei um sehr komplexe Einsätze mit hohem Personalaufwand handelt.** Der Aufwand für die Ermittlungstätigkeit ist um **3 %** gegenüber dem Vorjahr **angestiegen**.

Die Zahl der gesamten Alpinunfälle ist **von 9.758 auf 9.492 Alpinunfälle** gesunken. Die Intensität, der Umfang und die Komplexität der Einsätze steigt aufgrund des Klimawandels stark an. In schneearmen Wintern spielen z. B. die sogenannten „Pistenrandunfälle“ eine wesentliche Rolle.

Einsatzstunden im Alpindienst

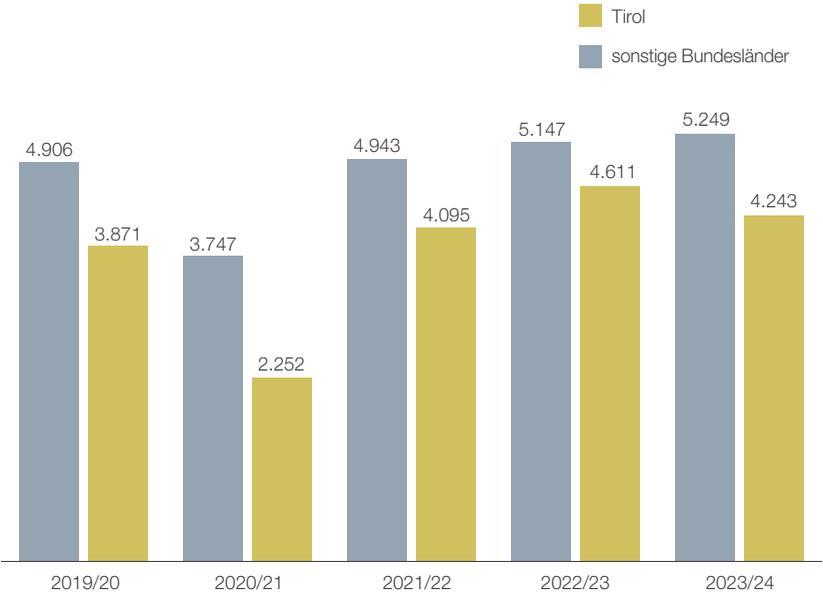
	2023	2024
Ermittlungstätigkeit	34.530	35.514
Suchaktionen im alpinen Gelände	1.140	879
Sonstige Tätigkeiten im Rahmen des Alpindiensts	46.533	43.262

Quelle: Elektronische Dienstdokumentation (EDD)

ALPINUNFALLSTATISTIK

In der Saison 2023/24 ereigneten sich im Bundesland Tirol im Vergleich zu den anderen Bundesländern wie in den vergangenen Jahren **46% der gesamten Alpinunfälle** in Österreich.

Nachstehende Diagramme stellen die Entwicklung der Alpinunfälle im Jahresvergleich dar. Der jährliche Beobachtungszeitraum umfasst die Zeit von 1. November bis 31. Oktober des Folgejahres (Sommer- und Wintersaison).



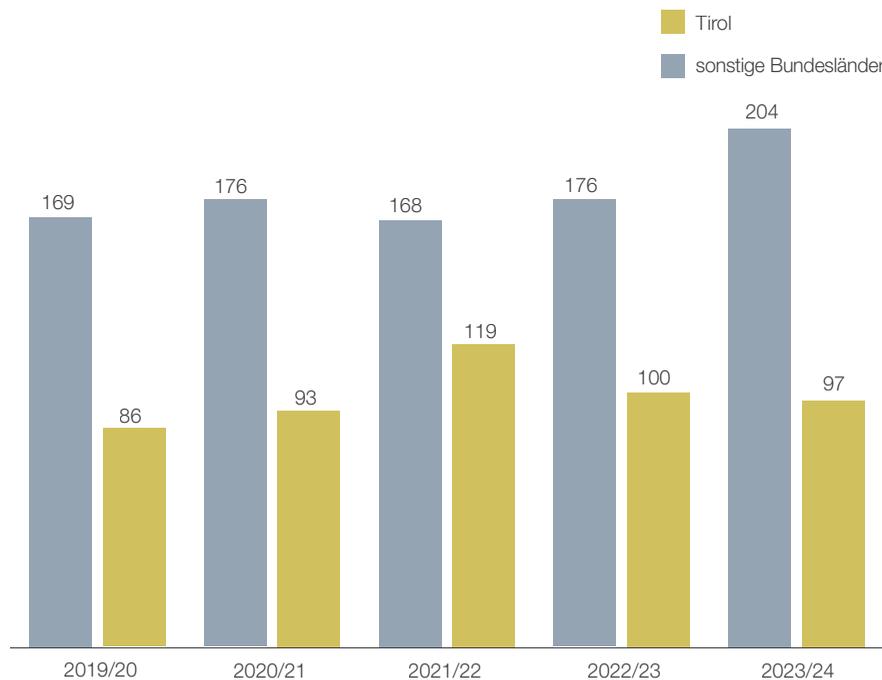
Entwicklung der Alpinunfälle (Vergleich Tirol zu den anderen Bundesländern)

Quelle: Kuratorium für alpine Sicherheit

ALPINPOLIZEI

ALPINTOTE

Die Alpinpolizei erhebt in Tirol im langjährigen Schnitt ca. 3.800 Alpinunfälle, durchschnittlich 100 davon enden tödlich. In der Saison 2023/24 waren es genau **4.243 Unfälle** mit **97 Toten**. **Österreichweit verstarben 301** Personen bei Unfällen in den Bergen. Der Bergsport boomt, die Tiroler Tourismuswirtschaft verzeichnet kontinuierlich eine Zunahme bei den Nächtigungszahlen, und trotzdem bewegt sich die Zahl der tödlichen Unfälle im Bereich des statistischen Mittelwertes. Mehr als **40 %** dieser Unfälle passieren **beim Bergwandern**. Die Zahl der tödlichen Alpinunfälle ist nach wie vor sehr hoch (301 im Bundesgebiet).



Entwicklung Alpintote 2019/20 bis 2023/24
Quelle: Kuratorium für alpine Sicherheit

ALPINPRÄVENTION

Die Alpinprävention stellt einen immer wichtiger werdenden Teilbereich im Polizeialltag dar. Durch die stark schwankenden Wetterbedingungen werden Touren im alpinen Gelände immer anspruchsvoller und schwieriger einzuschätzen. Auf diese Entwicklungen muss aufmerksam gemacht werden. Da die im Alpindienst tätigen Beamtinnen und Beamten nicht ständig zur Verfügung stehen, wird die Präventionsarbeit der Alpinpolizei von anderen Organisationen wie z. B. Kuratorium für alpine Sicherheit, ÖAV, Bergrettung oder ziviler Bergführerverband, ÖSV, ÖBH usw. unterstützt. Ein gutes Netzwerk steigert dabei die Effektivität und Effizienz der alpinpräventiven Arbeit.

Dabei sind Veranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil der Prävention. Folgende wurden in den letzten Monaten organisiert und durchgeführt:

- Teilnahme an Symposien, Workshops, Kick-off-Veranstaltungen zum Thema Prävention im alpinen Gelände
- Durchführung von Vorträgen an Schulen
- Präsenz in den sozialen Netzwerken durch das Teilen von Inhalten des Lawinenwarndienstes, der Lawinenkommissionen sowie der Bergrettung
- Teilnahme an Veranstaltungen wie Gemeinsam.Sicher (GESI) und an Messen
- Grenzüberschreitende Übungen mit der deutschen Alpinpolizei
- Diskussionsplattform

Es wird sehr stark auf **bewusstseinsbildende Maßnahmen** gesetzt, um das Gefahrenradar im Bergsportbereich zu sensibilisieren und dadurch die Anzahl der Unfälle zu minimieren. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden folgende Inhalte vermittelt: Notfallmaßnahmen Lawine, Ausrüstungskunde, Kameradenrettung, Tourenplanung, Lawinenlagebericht, Verhalten bei den einzelnen Gefahrenstufen, Sensibilisierung im Hinblick auf die jeweils vorherrschende Lawinengefahrenstufe und auch die Ernsthaftigkeit der Warnungen.



GSOD – GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST/DIENSTHUNDE

GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST

Für den „großen Sicherheits- und Ordnungsdienst“ (kurz GSOD) stehen der LPD Tirol drei verschiedene Einheiten zur Verfügung: die **Einsatzinheit Tirol (kurz EE/T)**, die Bereitschaftseinheit (kurz BE, eine Einheit der schnellen Reaktionskräfte) und die Reserveeinheit (kurz RE, früher ODE). Die RE wird für niederschwellige Einsätze (Konzerte, Brauchtumsveranstaltungen usw.) eingesetzt.

Derzeit hat die Einsatzinheit Tirol 225 Mitglieder inkl. der Spezialausbildungen BeSi (Beweissicherer), IFEX (Impulslöschgerät), MZP (Mehrzweckpistole), RRS1 (RobusterRaumSchutz) und Greiftrupp/Greifzug. Im Jahr 2024 wurden von der Einsatzinheit Tirol (EE/T) **17.940 Einsatzstunden** (ohne RRS) geleistet. Obwohl es 2024 keine Großveranstaltungen oder Großdemos gab, stiegen die Einsatzstunden um über 2000. Insgesamt rückte die Einsatzinheit Tirol zu **61 Einsätzen aus**, davon **zwölf in anderen Bundesländern**. Von

	2022	2023	2024
Fußball	26	24	34
Sonstige Einsätze	21	27	27
Anzahl Einsätze gesamt	52	51	61
Davon in anderen Bundesländern	9	12	12
Einsatzstunden gesamt ohne RRS ¹	16.650	15.686	17.940
Einsatzstunden nur RRS	0	5.432	5.964

Quelle: Zahlen aus der Polizeistatistik

¹ Robuste-Raumschutz-Streifen (RRS), besonders ausgebildete Beamtinnen und Beamten
z. B. für Anti-Terror-Streifen

GSOD – GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST/DIENSTHUNDE

den zwölf Einsätzen fallen drei Einsätze (dreimal zwei Tage) auf die Aktion „Friedensbringer“ in Wien.

Die **RE** besteht aus **74 Beamten**, welche 2024 **acht Einsätze mit 690 Einsatzstunden** absolvierten. Es konnten 2024 ohne Einschränkung alle Aus- und Fortbildungen durchgeführt werden. Dabei fielen insgesamt **15.754 Stunden** an, was eine Steigerung von ca. 45% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Im **Bundesausbildungszentrum Absam** wurden zusätzlich fünf Klassen in den Grundlagen des Großen Sicherheits- und Ordnungsdienstes (GSOD) geschult. Im April 2024 fand die Ausbildung für **15 neue Polizistinnen und Polizisten** der Einsatzeinheit und **36 neue Bedienstete für die Bereitschaftseinheit** in der Frundsberg-Kaserne in Vomp statt.

Aufgrund der anhaltenden allgemeinen Gefährdungen und dem Terroranschlag von Magdeburg wurden die Robusten-Raumschutzstreifen im Stadtgebiet von Innsbruck weiter durchgeführt.

GSOD – GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST/DIENSTHUNDE

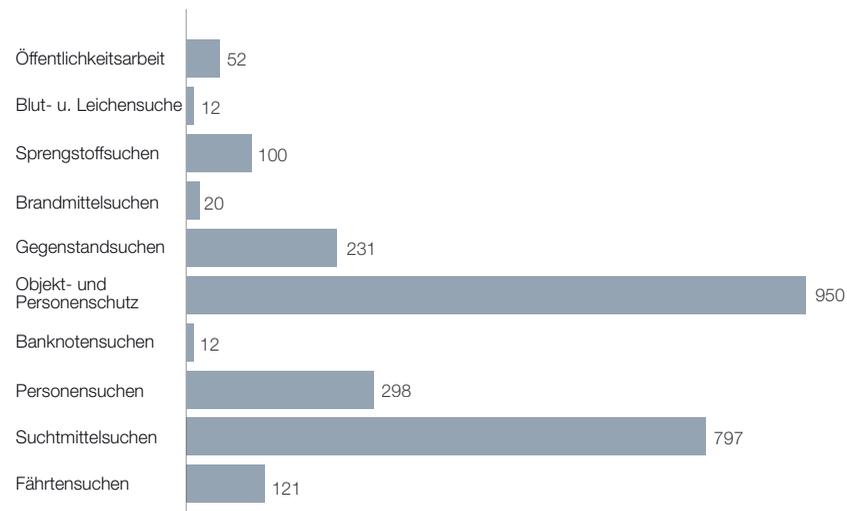
POLIZEIDIENSTHUNDEWESEN TIROL

Im Jahr 2024 standen in Tirol zur Unterstützung der täglichen Polizeiarbeit **26 Polizeidiensthundeführerinnen und -führer** mit 23 einsatzfähigen Diensthunden zur Verfügung. Derzeit stehen fünf Junghunde in Ausbildung zum Polizeidiensthund.

Die Diensthunde werden aufgrund ihrer spezifischen Ausbildungen in den verschiedensten Bereichen eingesetzt.

Durch den Einsatz von Suchtmittelspürhunden der Landespolizeidirektion Tirol konnten 2024 insgesamt **191 Kilogramm Suchtmittel** sichergestellt werden.

Für Diensthundestreifen wurden im Jahr 2024 insgesamt **13.141 Stunden** aufgewendet.



Einsatzbereiche Diensthunde nach spezifischen Anforderungen
Quelle: Elektronische Dienstdokumentation (EDD)



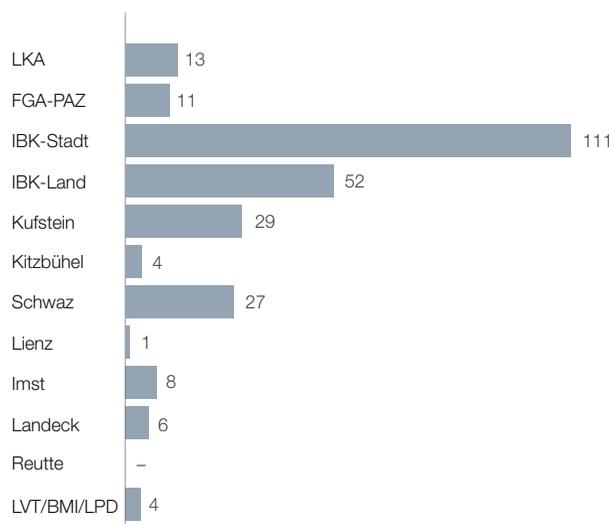
SCHNELLE REAKTIONSKRÄFTE (SRK)

SCHNELLE REAKTIONSKRÄFTE TIROL (SIG UND BE) – 2024

Die **Schnellen Reaktionskräfte** (SRK) sind in die LPD Tirol, Einsatzabteilung, implementiert und setzen sich derzeit aus der SRK-Dienstführung, der Schnellen Interventionsgruppe (SIG) sowie der Bereitschaftseinheit (BE) zusammen.

Über die Landesleitzentrale (LLZ) wurde die Schnelle Interventionsgruppe im Zuge ihres Streifendienstes zu **1.237 Einsätzen** angefordert. Dabei leisteten die Bediensteten der SIG **43.043** Stunden an Streifenförmigkeit bei insgesamt **1.188** Streifen. Zu spezifischen Einsätzen¹, wie z. B. einem Einsatz mit einer Person mit Messer, wurde die SIG **1.237 Mal** gerufen.

Zusätzlich wurde die SIG von den verschiedenen Organisationseinheiten innerhalb der LPD Tirol **266 Mal** für Unterstützungsleistungen angefordert, welchen allesamt entsprochen werden konnte.

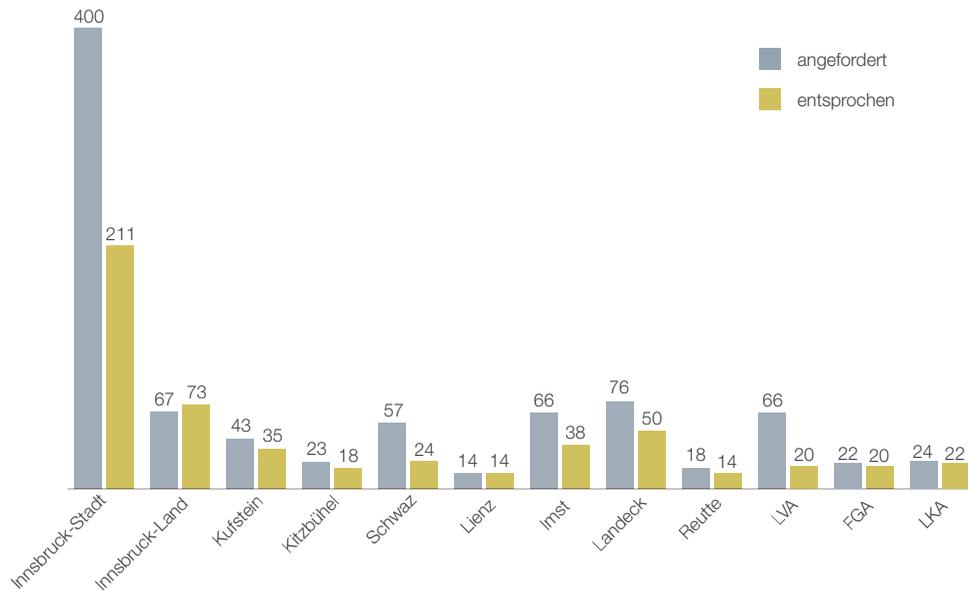


SIG-Anforderungen nach Bezirk (2024), Quelle: polizeiinterne Aufzeichnungen

¹ Besonders gefährliche Einsätze

SCHNELLE REAKTIONSKRÄFTE (SRK)

Die Bereitschaftseinheit (BE) operiert in Gruppenstärke und wurde von den verschiedenen Organisationseinheiten innerhalb der LPD Tirol zu **876** Unterstützungsleistungen angefordert. Davon konnten **539** geleistet werden. Die Landesleitzentrale (LLZ) forderte die Bereitschaftseinheit zusätzlich zu **381** Einsätzen bzw. Unterstützungsleistungen an. Insgesamt wurden von der BE **22.608** Einsatzstunden geleistet.



BE-Anforderungen nach Bezirk (2024)
Quelle: polizeiinterne Aufzeichnungen



LANDESLEITZENTRALE (LLZ) TIROL

Im sechsten Jahr ihres Bestehens machte die Landesleitzentrale (LLZ) 2024 einen bedeutenden technischen Schritt in die Zukunft. Nach monatelanger Vorbereitung und hervorragender Zusammenarbeit mit der Logistikabteilung erfolgte am 22. Mai 2024 die Übersiedelung in die neuen Räumlichkeiten des Sicherheitszentrums (SIZE), Gebäude D, 1. Obergeschoss.

Auf einer einzigen Ebene wurden sämtliche Bereiche der LLZ und die Räumlichkeiten des Führungs- und Einsatzstabs (OMEGA) zusammengeführt. Der modern ausgestattete Leitstellenraum bietet elf Arbeitsplätze, Notruf-Wallboards und drei in die Medientechnik integrierte Großbildschirme. Direkt angrenzend befindet sich der neue Einsatzführungsraum. Dieser dient bei komplexeren Einsatzlagen als zentraler Ort für die Stabsarbeit von Journaldiensten sowie für die Koordination mit internen und externen Einheiten.

Im südlichen Bereich der LLZ wurden die OMEGA-Räumlichkeiten eingerichtet, die sich in einen Führungsstabsraum, einen Einsatzstabsraum und einen Guest-Desk gliedern. Bereits mehrere Demonstrationen wurden über OMEGA erfolgreich koordiniert, wobei die hochmoderne technische Ausstattung umfassend getestet wurde. Dazu gehören unter anderem die Übertragung von Drohnenbildern und des Live-Lagebilds der eingesetzten Kräfte.

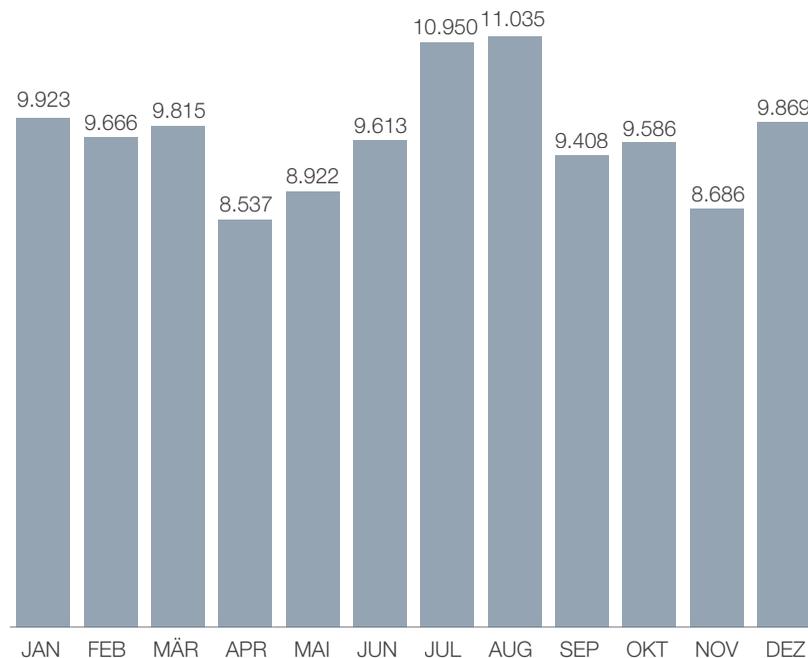
In der Meldesammelstelle wurden zwei zusätzliche vollwertige EL-KOS¹-Arbeitsplätze inklusive Notrufstellen eingerichtet. Diese ermöglichen es der LLZ, in Spitzenzeiten, etwa bei Unwettern, flexibel auf eine erhöhte Anzahl an Notrufen zu reagieren.

Die Anzahl der durch die LLZ koordinierten Einsätze stieg im Jahr 2024 erneut leicht auf rund **116.000 Einsätze** an.

¹ Einsatz-, Leit- und Kommunikationssystem

LANDESLEITZENTRALE TIROL

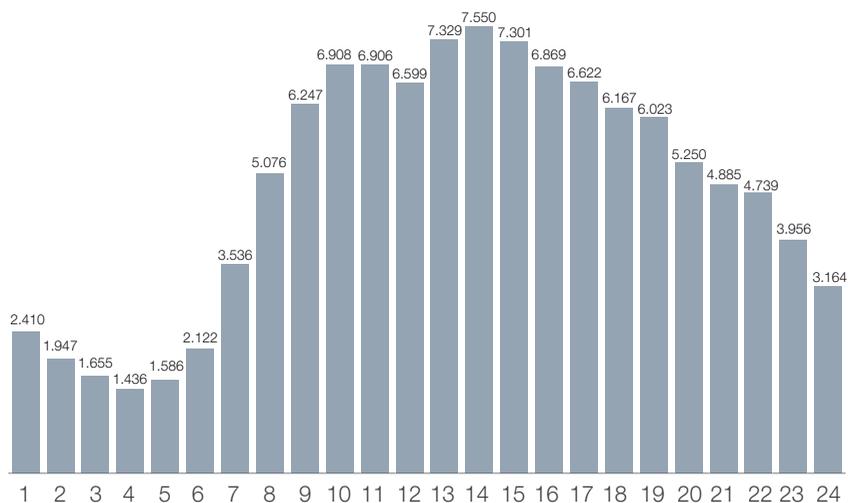
Besonders herausfordernd waren neun Alarmfahndungen nach Raubüberfällen auf Bankinstitute, eine beträchtliche Zahl an Bombendrohungen sowie mehrere langwierige Verkehrseinsätze infolge von Unwettern und Verkehrsüberlastungen auf den Hauptverkehrsrouten Tirols.



Einsatzgeschehen nach Monat (2024)
Quelle: ELKOS

Laut ELKOS-Statistik stiegen die monatlichen Einsatzzahlen in den Monaten Juli bis Oktober stark an. Diese stiegen auf über **11.000** Einsätze im Monat August. Die Monate Jänner bis April und November 2024 zeigen einen Mittelwert von **9.300** Einsätzen. Auch hier lässt sich eine **Steigerung von über 10 %** erkennen.

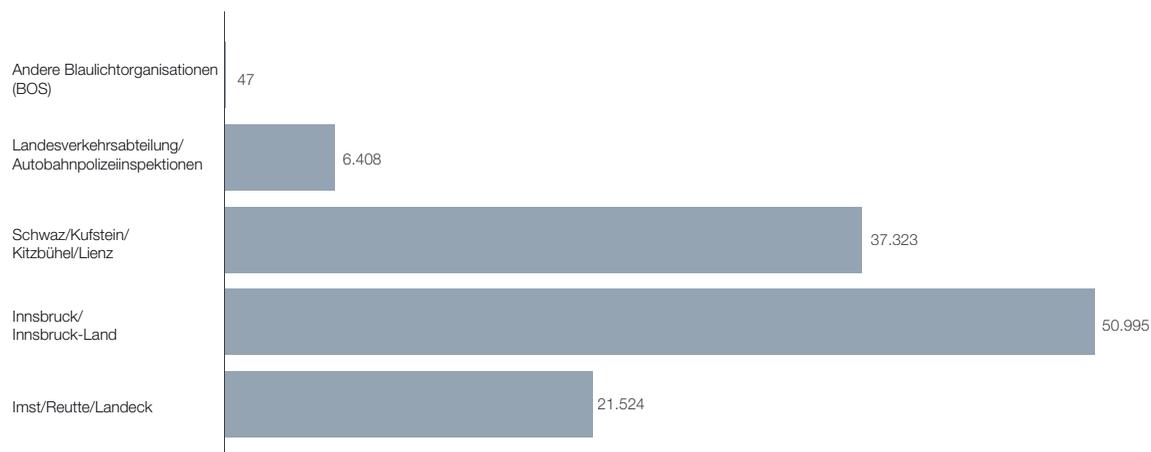
LANDESLEITZENTRALE TIROL



Einsatzgeschehen nach Tageszeit (2024)

Quelle: ELKOS

In der Zeit von 8:00 Uhr bis 22:00 Uhr war die Einsatzhäufigkeit am höchsten. Wie im Vorjahr gingen die Einsatzzahlen ab 23:00 Uhr zurück und erreichten um 4:00 Uhr ihren Tiefstand. Die Höchstwerte mit über 6.000 Einsätzen wurden 2024 in der Zeit von ca. 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr registriert.



Einsätze nach Funkgruppenbereich (2024)

Quelle: ELKOS



KOMPETENZZENTRUM SICHERES ÖSTERREICH, LANDESKLUB TIROL



KOMPETENZZENTRUM SICHERES ÖSTERREICH, LANDESKLUB TIROL

Das Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ), Landesklub Tirol, hat es sich mit seinen drei Präsidenten, dem Landespolizeidirektor **Mag. Helmut Tomac**, dem Vorstandsvorsitzenden der Moser Holding AG **Mag. Hermann Petz** und dem Vorstandsvorsitzenden der Tiroler Versicherung V.a.G. **Mag. Franz Mair** sowie den fünf Kooperationspartnern Land Tirol, Polizei, AK Tirol, Tiroler Versicherung und Tiroler Tageszeitung in Zusammenarbeit mit den weiteren 14 KSÖ-Tirol-Mitgliedern zum Ziel gesetzt, ein Netzwerk für mehr Sicherheit für die Tiroler Bevölkerung zu knüpfen.

Neben den jährlichen Aktivitäten wie Sicherheitsevent, Round Table der Mitglieder, Ehrung couragierter Bürgerinnen und Bürger und der Auflage von Broschüren und Ratgebern organisiert das KSÖ Tirol auch immer wieder aus aktuellem Anlass hochrangige Diskussionsveranstaltungen oder engagiert sich für aktuelle Sicherheitsthemen wie beispielsweise Kinderpolizei, Gewalt in der Privatsphäre oder Sicherheit im Internet.



KSÖ **T**

Kompetenzzentrum
Sicheres Österreich

AKTIVITÄTEN DES KSÖ, LANDESKLUB TIROL IM JAHR 2024

13. und 14. März 2024: Gemeinsam mit dem Land Tirol wurde für die Systempartner und Akteure aus den unterschiedlichen behördlichen und beruflichen Bereichen ein einzigartiger Kurzlehrgang zum Thema „Umgang mit straffälligen (un)mündigen Jugendlichen“ am Bildungsinstitut Grillhof in Innsbruck/Vill organisiert.

Mai 2024: Fortsetzung der Kinderpolizeitour 2023/24 in Kooperation mit der Tiroler Bildungsdirektion, den KSÖ-Partnern, der Tiroler Versicherung, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz und den Gemeinden und Städten. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurden fast 9.000 Schulkinder der 3. und 4. Klassen Volksschule aus ganz Tirol in Verkehrssicherheit mit dem Schwerpunkt „Toter Winkel“ sowie Gefahr der Hinterachse geschult.

19. und 20. Juni 2024: In Kooperation mit dem Land Tirol und mit Unterstützung des Instituts für Gewaltprävention und Konfliktmanagement (IFGK) fand am Bildungsinstitut Grillhof in Innsbruck/Vill ein Kurzlehrgang zum Thema „Radikalisierung und Radikalisierungsprävention“ statt.

9. September 2024: KSÖ-Sicherheitspreis in Wien. Die Tiroler Polizei wird mit dem 1. Platz für besondere Leistungen in der Sicherheitsprävention „Bezirkskinderpolizeitour 2023/24“ und mit dem 1. Platz für gelebte Sicherheitspartnerschaft für das Projekt „HALTUNGZEIGEN – Zivilcourage“, von Polizei und Offener Jugendarbeit Landeck-Zams ausgezeichnet.

10. Oktober 2024: Round Table der KSÖ-Tirol-Mitglieder mit Staatssekretärin Claudia Plakolm, Landeshauptmann Anton Mattle, Landesrätin Astrid Mair und Landespolizeidirektor Mag. Helmut Tomac.

10. Oktober 2024: Sicherheitsevent 2024 im Congress Innsbruck mit 300 geladenen Festgästen und dem weltweit anerkannten Datenschutzexperten Max Schrems zum Thema „Datenschutz und Privatsphäre im digitalen Zeitalter“.

25. Oktober 2024: Magazin „SICHER.TIROL“ zum Thema „Datenschutz und Privatsphäre im digitalen Zeitalter“ als Sonderbeilage der Tiroler Tageszeitung.

19. November 2024: Ehrung „Couragierte Bürger 2024“ im Landhaus in Innsbruck.





ORGANISATION

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

- Zu Beginn des Jahres wurde das Landesamt für Verfassungsschutz (LVT) neu organisiert, mit zusätzlichen Planstellen ausgestattet und in Landesamt Staatsschutz und Extremismusbekämpfung (LSE) umbenannt.
- Mit April 2024 konnten sämtliche **Polizeistreifenwagen** mit **Defibrillatoren der neuesten Generation** ausgestattet werden.
- Am 1. Juni 2024 startete die Umsetzung der **Kriminaldienstreform 2.0**. Dabei wurden in **fünf Regionen** Kriminalassistentendienste (KAD) an zentralen Standorten eingerichtet und in Polizeiinspektionen ab 19 Bediensteten **Kriminaldienstgruppen eingerichtet**. Beide Maßnahmen professionalisieren den Kriminaldienst in den Bezirken.
- Bereits im **Herbst 2024** starteten die Vorbereitungen für eine umfassende **Anpassung der Dienststellenstruktur**, welche die Erhöhung der Flexibilität und Professionalität der Polizeiarbeit zum Ziel hatte.

AUSBLICK 2025

- Als Ergebnis dieser Strukturanpassung **fusionierten** am 1. März 2025 die **Polizeiinspektionen Mutters, Kundl und Nauders mit den jeweiligen Nachbardienststellen, den Inspektionen Axams, Kramsach und Pfunds**. Am 1. Juni 2025 folgt die **Zusammenführung der Inspektionen Kappl und Ischgl**.
- In einem weiteren Schritt wird in der PI Steinach-Wipptal eine eigene Gruppe für den Bereich **„Verkehrsmanagement“** eingerichtet. Die Aufgabe besteht darin, die **Flüssigkeit** des Verkehrs sowie die Versorgungssicherheit der Bevölkerung entlang des **Brennerkorridors im gesamten Wipptal** aufrechtzuerhalten.

- Weitere Umsetzungsschritte der Kriminaldienstreform, wie ein personelles Hochfahren der KAD sowie die **Einrichtung** eines **Cyber-Crime-Trainingscenters**, sind geplant.

SICHERHEITZENTRUM TIROL

Mit Mai 2024 übergab die Vermieterin, Austrian Real Estate (ARE), die ersten Bauteile an die Polizei, und die ersten Organisationseinheiten der LPD bezogen ihre Räumlichkeiten.

Ausblick

- Mitte des Jahres werden weitere Organisationseinheiten in das Sicherheitszentrum (SIZE) übersiedeln, bis voraussichtlich **Mitte 2026 wird die Sanierung der Bestandsobjekte** abgeschlossen sein, und der **Vollbetrieb** kann erfolgen.



www.polizei.gv.at